Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

45 (23.2.1909)

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und ber gesetlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Saus, burch Trager zugestellt, monatlich 75 Bf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 3,10Mt.,durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52Mf.vierteljährlich.

Rebattion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. - Poftzeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Unnahme bon Inferaten für nächste Rummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inserate muffen tags zubor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein Geschäftsstunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Druck und Verlag Buchbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe. Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Post: W. Kolb, Residenz, Kommunales, Reues v. Tage, Feuilleton u.Unterh.=Beil.: A. Weißmann, Gewertichaftl., Chronit, Genoffenschaftl., Cog. Rundschau: & Rabel, alle in Karlerube.

Für ben Inferatenteil verantwortlich: Rarl Biegler in Rarlsruhe.

Das Kompromiss über die Reichsfinanzreform.

Reine Beftenerung bes Reichtums. - Dur Stenern auf ben Bolfeverbrauch.

In den geheimen Verhandlungen der Subkommission zur Borberatung der Reichsfinanzreform ift unter borläufiger Beiseiteschiebung der Liberalen zwischen Ronferbativen und Zentrum eine Berständigung auf folgender Grundlage zustande gekommen:

Es wird feine neue Reichsfteuer eingeführt, welche bie befigenben Rlaffen belaftet. Reichsnachlafteuer, Reichserbfchaftsrecht und Reichsvermögenssteuer find als erledigt gu

Dagegen werben Steuern auf ben Maffenverbrauch ungefahr in ber Sohe ber Forberungen ber Regierung bewilligt. Die Ginzelheiten der Ausgestaltung dieser indiretten Steuern unterliegen noch ber weiteren Beratung.

Falls die burch neue indirefte Steuern beschafften neuen Einnahmen des Reichs gur Bestreitung ber Ausgaben nicht ausreichen follten, ift das Defigit bis gur Gobe von 150 Millionen Mart burch Buichuffe ber Gingelftaaten (Matrifular: beiträge) zu beden. Die Regierungen follen fich binnen zwei Jahren entscheiben, nach welchem neuen Berteilungsmobus (anstatt des bisherigen der Kopfzahl) diese Zuschüsse auf die einzelnen Staaten umgelegt werden follen. Die Matrifularbeiträge find durch Besitzteuern aufzubringen, doch bleibt bie Ansgestaltung biefer Befititeuern ben einzelftaatlichen Gefeugebungen überlaffen.

Diese Berständigung bedeutet, wie man auf den ersten Blid bemerft, einen restlos vollständigen Sieg der von den Konservativen vertretenen Forderungen. Die Konservativen beharren unbeugsam auf ihrem Standpunkt, daß vom Reichstag nur indirekte Steuern, Steuern auf den Massenverbrauch des Volkes und diese in möglichster Höhe bewilligt werden müssen, daß es aber dem Parlament des allgemeinen Wahlrechts verboten fein foll, das "Portemonnaie der Besitzenden" anzufassen.

Die Besitsenden follen weber durch neue Reichserbjugarssteuern noch durch eine Reichsbermögenssteuer be- decipiatur — die Welt will betrogen sein, also werde helligt werden dürsen; auch das Recht entserntester Erben sie betrogen!" darf nicht geschmälert werden durch ein erweitertes Erbrecht des Reigis. Rur für den Kall, daß die neuen indirekten Steuern zur Deckung des Reichsbedarfs nicht aus reichen, sollen die Besitsenden nicht in Form eigener Reichssteuern, sondern in der bisher üblichen Form der Matrikularbeiträge mit herangezogen werden. Wie fie diese Beiträge aufbringen, sollen aber in Preußen und ben andern Staaten mit ungleichem Bablrecht die Besigenben felbst unter einander ausmachen in den Drei- oder Bierklassenparlamenten, die ihre sichere Domane sind.

Dazu kommt, daß die Bewilligung der indirekten Steuern fo fort erfolgen soll, die Neuregelung der Matrifularbeiträge aber erst jum 1. Januar 1912! Es kann schon heute gesagt werden, daß auch dieser Termin wahrscheinlich nicht eingehalten wird, denn es steht nicht in der Macht des Reiches, die Einzelstaaten zu zwingen, ein bestimmtes Gesetz bis zu einem bestimmten Termin fertigzustellen. Allerdings dürfte, wenn der konservativultramontane Plan gludt, die Fertigstellung der einzelstaatlichen Gesetze bis zu dem angegebenen Termin gar nicht notwendig werden. Es ist bekannt, daß die Bedarfsrechnung des Reichsichatamts ftark übertrieben ift, fie rechnet mit einem Mehrbedarf von 500 Millionen wahr-Stenern bewilligt, fo wird das vorausfichtlich für ein paar Jahre reichen. In ein paar Jahren aber — wird man weiter jehen!

Im Jahre 1902 wurde bem arbeitenden Bolf zur Entschädigung für die Lasten des Brotwuchertarifs eine Bitwen- und Baifenversicherung gum 1. Januar 1910 durch gesetzlichen Beschluß in Aussicht gestellt. In zehn Monaten wird der Termin zur Einlösung dieses in der denkbar feierlichsten gesetzlich bindenden Form abgegebenen Ver-sprechens erfüllt sein. Am 5. Februar 1909 aber erklärte ber Staatsfefretar b. Bethman-Hollweg die Annahme, daß Die Regierung und der Reichstag biefe Chrenichuld gegenüber ben Mermften ber Armen wirklich abtragen fonnte, für einen "ichonen Traum".

Die neuen hunderte von Millionen, die zu den Buchermilliarden des Zolltarifs aus den Massen des Bolkes ge-Waisen des arbeitenden Bolkes zu unterstützen, sondern den unersättlichen Hunger des Militarismus und Maris mismus für ein voor Achre zu habeidigen. nismus für ein paar Jahre zu befriedigen.

und Glauben, von Schwüren und Bersprechungen der Re gierung und ihres Parteienklüngels zu halten ist? Wohl Im Januar 1907 — vor den Reichstagswahlen — mach ten sozialdemokratische Zeitungen und Flugblätter darau aufmerksam, daß dem neuzuwählenden Reichstag große Steuerforderungen unterbreitet werden würden. Daraufhin erschien in der "Nordd. Allgem. Zeitung" eine Erklä nicht beabsichtigt fei.

Und jett?!

Ein Leutnant, der ähnlich handeln würde, müßte die Uniform ablegen, es sei denn, er wäre zufällig ein hoher Aristofrat. Denn wenn die Kleinen dergleichen treiben, ist es eine Lumperei; wenn es die Großen tun, heißt es -"nationale Politik". Einen Kellner um die Zeche prellen, Wechsel ausstellen, an deren Einlösung man nicht einmal im "schönen Traume" denkt, ist gemein. Kein Mensch bestreitet's. Aber ein ganzes Volk betrügen ist — "Patriotismus".

Hente wird uns gesagt: "Wenn erst 300 bis 350 Mil lionen neue Verbrauchssteuern bewilligt sein werden, und wenn diese Summen zur Dedung des Bedarfs nicht ausreichen, so werden es sich die Besitzenden in ihren Einzelparlamenten überlegen, auf welche Weise sie am Ende auch etwas zur Tragung der Heeres- und Flottenlasten beitra-

Wir stehen nicht an, darauf zu erwidern: "Die Bäter des neuen Kompromisses über die Reichsfinanzreform den ken garnicht daran, die Besitzenden jemals und auf irgend welche Weise ernstlich zur Tragung der Reichslasten mitheranzuziehen. Kommt die Zeit heran, da die jest zu bewilligenden Summen nicht mehr ausreichen, fo jett zu bewilligenden Summen nicht mehr ausreichen, so werden die Bersprechungen von heute vergessen sein, und man wird abermals die indirekten Steuern erhöhen."

Bon parlamentarischer Seite hören wir, daß die Nationals werden der Wittel ginge solchen Erknicklung der

Es gibt nur ein Mittel einer folden Entwidlung ber Dinge mirffam entgegenzuarbeiten. Es beißt: Bei den nächsten Reichstagsmahlen vier bis fünf Millionen jozialdemokratischer Stimmen! Sonft aber wird fich das Bolk nicht wundern dürfen, wenn es auch künftig von agrarischen Beutelschneidern und "driftlichen" Steuerschröpfern nach dem Grundsatz behandelt wird: "mundus vult decipi, ergo

Die Barteien und die Regierung.

Parteien nunmehr fo:

Auf der einen Seite Konfervative und Zentrumsleute geschart um das Banner der oben gekennzeichneten Bor-

ichläge Gamp-Herold, vordringend.

Auf der anderen Seite: Die verbündeten Regierungen und die Liberalen, die die Brutalität der nouen Steuerpreffe durch eine mäßige Reichsbesteuerung des Reichtums bemänteln wollten, aufgelöft, ohne festen Gegenplan, zurudweichend. Die Freisinnigen, der Reichs- Am Donnerstag, wenn die Finanzkom. kanzler und das Reichsschahamt sind schon halb mission wieder zusammentritt, dürfte sich beober gang gur Stredung der Waffen bereit. Ginigermaßen grimmiger Wit der Beltgeschichte: Die Nationalliberalen wollen wenigstens einmal in ihrem Leben die letten übernimmt den Bortritt.

ben: wenn bie Reichsfinangreform gemeinschadlicher und geduldig! Das Zentrum kann im Plenum zu einer neuen den Charakter verdirbt. Mehrheit 103 Mann ftellen, die gesamte Rechte verfügt dank der freundlichen Bemühungen der liberalen Block-brüder über nicht weniger als 109 Stimmen, Zentrum und Rechte bilden also, wenn sie geschlossen auftreten, eine Mehrheit von 212 Stimmen. Da die absolute Mehrheit im Reichstag 199 beträgt, fonnte ber

fcwarz-fdwarze Blok

den Abfall eines halben oder ganzen Dutends von Antisemiten immer noch verschmerzen. Im alten 1906 aufgelösten Reichstag verfügten Zentrum und Rechte nur über 194 Stimmen, fie konnten noch feine Mehrheit für fich allein bilden, sondern brauchten wenigstens noch die Natio-

Braucht man noch mehr der Beispiele, was von Treu Das ift der bejubelte "liberale Erfolg" der Hottentottenwahlen von 1907

Solche Gedanken mögen vielleicht jenen Strategen des Blodfreisinns durch den Ropf geschoffen sein, die in der Subkommission die geniale Eingebung hatten, die Augen zuzudrücken und zu allem Jazu fagen. Rur nicht sich ausschalten lassen, lieber alles mitmachen! Selbst wenn man gar nicht dabei gebraucht wird! Die Nationalrung der Regierung, daß die Einführung neuer Steuern liberalen aber waren diesmal — was nicht schwer war die Klügeren, sie bemerkten, daß sie unter den gegebenen Umständen nicht mitmachen könnten, ohne sich felber die Schlinge um den Hals zu legen. Darum schlugen fie in ihrer Presse Alarm, die "Nationalliberale Korrespondenz"

ichrieb iiber den Borichlag Herold-Gamp jehr treffend: Der Antrag bedeutet ein gefährliches Manöver. Man will zunächst die erforderlichen Gelder durch eine Befteuerung bes Konfums zusammentragen und die Frage ber bireften Steuern bann feelenruhig auf ben St. Rimmerleinstag verschieben. Gine folche Politit werben bie Rational. liberalen nicht mitmachen.

Nicht daß die Nationalliberalen in Wirklichkeit auf direkteReichssteuern so fehr versessen wären, aber sie merken ehr genau, daß die parlamentarische Stellung ihrer Partei gefährdet ist. Not lehrt denken, darum beurteilen sie die finanzpolitischen Schwarzfünste des neuen Blocks so außerordentlich richtig. Dadurch aber brachten sie auch den Rudgug ber Freifinnigen einstweilen wieder gum Stehen und wenn die "Magdeburger Zeitung" recht unterrichtet ist, haben sich die Fraktionen des Gesamtliberalismus zu einem gemeinsamen Borgeben zusammengeschloffen, um ja was zu tun? Um die konservativ-ultramontanen Finanzschwindler öffentlich zu entlarven? Um Protestaftionen vorzubereiten? Um in die rücksichtsloseste Opposition über-

liberalen und die Freisinnigen sich in den letten vertraulichen Besprechungen über Die Reichsfinangreform gu einem gemeinfamen Borgehen gufammengefchloffen haben. Es liegt bereits ein neuer Kompromifantrag bor, der bon ihnen zusammen unterzeichnet ift. Man erwartet (?), daß die andern Blodparteien auf diefen Borfchlag eingehen werben. Die Entscheibung über die Finangreform ift mit diefem Untrag gegeben, fie wird also in ben nächsten Tagen fallen. Der Inhalt des Kompromiffes wird vertraulich behandelt.

Das heißt also schließlich doch nichts anderes, als daß Auf dem Manöberfeld der Finangreform fteben die der "Gesamtliberalismus feinen Standpunft: "Reine Finanzreform ohne Reichserbschafts- oder Reichsver-mögenssteuer!" bereits verlassen hat und den Konservativen einen ergebenften Borichlag zu unterbreiten gebenkt, der ichlieflich auf die Tendenz hinauslaufen dürfte: "Zwanzig Brozent billiger als das Zentrum!" Bloß, weil Sie es sind! Blog, um damit ein armer Mann auch etwas verdienen fann! Blog, damit der Blod nicht gesprengt

wird! reits manches entschieden haben. Wie aber immer sich die aufrecht stehen noch — — die Nationalliberalen!! Ein Dinge weiterentwickeln werden, so haben sich doch schon alle bürgerlichen Parteien so tief kompromittiert, daß ihnen selbst ein künftiger vorübergehender Anfall von Oppogewesen sein, die umgefallen find. Der Freifinn stionsluft nichts mehr helfen konnte. Die brutale Bater-Das "arbeiterfreundliche" Zentrum kooperiert in engster es sich ums Geben und nicht wie sonst ums Rehmen han-Gemeinschaft mit den brutalen fonfervativen Bolfsfein- belt, die ichleichende Rammerintrigue des Bentrums, dem fein Schaden des Bolfes zu groß ift, wenn es dafür unehrlicher wird, als es felbft die Regierung gewollt hat, den Borteil einer angenehmen parlamentarischen Stellung fo wird das Buftandefommen einer folden Reform zweifel- eintaufchen fann, die Beuchelei und feige Schwäche der scheinlich um 100—150 Millionen zu hoch. Werden jetzt, so wird das Zustandekommen einer solchen Resorm zweifel- eintauschen kann, die Heuchelei und seige Schodade der wieden zu hoch. Werden jetzt, so wird das Zustandekommen einer solchen Resorm zweifel- eintauschen kann, die Heuchelei und seige Schodade der Angst wie beabsichtigt wird, 300 bis 350 Millionen indirekte los das "Berdienst" des Zentrum sieden Beschonde des Wortbrucks, das alles die ultramontane Presse: Das Zentrum wird wieder Re- empfinden als vor der Schande des Bortbruchs, das alles gierungspartei. Das Bolk bezahlt die Kosten, aber was gibt zusammen ein erschütternd-abstoßendes Bild je ner tuts? Das Bolk, zumal das Bolk der Zentrumswähler, ist Art von Bolitik, von der mit Recht gesagt wird, daß sie

> Un die Ginficht des Bolfes glauben, heißt unter ben gegebenen Umftänden auf nahe, große Erfolge der Sozialdemokratie rechnen. Diese Erfolge sind zu erzielen, wenn nur die breitesten Massen auch richtig erfahren, was jest im Reichstag der Hottentottenwahlen vorgeht. Gehen wir daran, es ihnen so verständlich wie möglich zu sagen! Zeigen wir die Dinge, wie fie find! Laffen wir die Tat-fachen reden! Sie sprechen für uns!

neueste Nachrichten.

Huflösung des finnischen Landtags.

helfingfors, 22. Febr. Der Landtag wurde heute burch faijerlichen Utas aufgelöft. Die Wahlen finden im Mai statt. Der neue Landtag soll am 1. Juni zusammen-treten. (Weitere Telegramme siehe Seite 5.)

bhalle".

Ment!

zenen ans bem

Spinner.

ibrif

Nur durchaus

g leiten können

en Offerten mit

ferenzen unter

A.-G., Berlin,

ich gut und

tragen Sie

n- u. Knaben-

ise 131.

ittsparvereins

-W:when

durlach.

find zu verkaufen 4 Sth. 3. St.

Marta, B. Lub-ermann, Weichen-

elm Ray, Walds

aufmann. Hede

Elisabeth Nagel, Friedrich Johann

990

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

rufer

mit b

Beiter

behör

Me

Fran

seitig

öffen

perid

Untro

morbe

tagt.

porito

Bera

lighte

Set

Titel

burge

CIm

fratif

famp

Geno

ber S

für t

refcho

unter

Dieje

aufge

Mal,

folleg

Teine

herbo

nehm

Ortet

Ronti

Die !

ben !

gung

blider

fällige

Berja

auch !

Mitgl

auf 1

In di

wie g

Alaffe

Deutsche Politik.

Die Angst der Agrarier. Die "Deutsche Tageszeitung" ist plöglich wieder außerordentlich bülowfreundlich gewor-Sie redet dem Kangler zu, er möge ruhig Blut bewahren und die Nerven behalten. Der tote Bunkt, auf dem die Finanzreform angelangt ift, werde überwunden wer-Eindringlich warnt das Blatt den Kangler, ben Reichstag aufzulösen. Gine Reichstagsauflösung mit der Parole: "Finanzreform und Nachlaßsteuer" würde der Regierung gewiß keine Mehrheit bringen. Gine Auf-löfung sei ichon um deswillen nicht nötig, weil die Gegner der Nachlaßsteuer dem Fürsten Biilow keine anderen Schwierigkeiten bereiten wollen.

Die agrarifde Bode ber Landwirtigaftsbundler nahm geftern ihren Anfang, nachdem die Beranstaltungen des Landwirtschaftsrates die vorige Woche in Anspruch genommen haben. Neben einer Menge Festlichkeiten find 42 öffentliche und 63 nichtöffentliche Versammlungen vorgesehen. Den "Glanzpunkt" wird die übliche Radaubersammlung im Zirfus Busch bilden. Hier wiederum ift es die Reichsfinangreform, beren Behandlung allgemeines Intereffe hervorrufen wird. Das Referat halt nicht einer der parlamentarischen Führer der Agrarier, sondern der Rittergutsbesiter aus dem Wintel. Die Sahn und Roeside behalten sich auf diese Weise freie Sand und können, wenn es notwendig fein follte, im Parlament ihre Bundesbriider verleugnen. Nebenher finden noch eine Reihe Intereffentenversammlungen ftatt; folche find vorgesehen, vom Alieb Deutscher Gefligelzüchter, ber Bereinigung der Stärkeintereffenten, des Bereins der Spiritusfabrikanten, der Bereinigung Deutscher Schweinezüchter n. a. m. - In der Bersammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer wird Graf Mirbach über die Erhöhung der birekten Steuern in Preußen fprechen. Im Anschluß an die Tagungen der Agrarier finden dann noch Berfammlungen der Ziegeleibesither, der Zementfabrifanten ufw. statt. Die massigen Gestalten der "notleidenden Agrarier" werden in diesen Tagen dem Straßenbild in der inneren Stadt ein typisches Gepräge geben.

Bier neue Sieuervorlagen auf einmal follen nach einer Anklimdigung im weimarischen Landtage demnächst zur Verhandlung kommen. Recht verdutte Gesichter machten die Abgeordneten, als der Bizepräsident bei der Berfündigung diefer neuen Gingange betonte, bon recht erheblicher Tragweite! Es handelt sich nämlich um 2 Rachträge jum Gintommenftenergefet, um die Borlage ju einem Ergangungssteuergeset, und um die Vorlage zum Auß-führungsgeset über das — vom Reichstag erst noch in eine Kommission verwiesene — Reichsdoppelsteuergeset.

So präsentieren sich die Folgen des Reichsfinanzdalles in den Meinftaaten, wo die Steuerschröpferei noch extra betrieben wird.

ausichnuß, die 900 Mf. betragende Position Orden zu Matrikularbeiträge selbst. Das Zentrum will eben nichts streichen. Der Referent Kirsten (Agrarier) begründete von einer gerechten Besteuerung des Besitzes wissen, die Ablehnung damit, daß, wer Orden verschenken wolle, deshalb seine Opposition gegen je de Art direkter Reichs-gegnete darauf, daß die Regierung den ganzen Et at abehnen müsse, wenn man die erwähnte Position streiche. Diese Stellungnahme der Regierung, die einer Drohung mit der Landtagsauflösung gleichkam, bewirkte, daß die Orden mit 8 gegen 7 Stimmen fclieflich angenommen

Militärjuftis. Am 11. August v. 38. entwichen in Maing 3 Arbeitssoldaten von der dortigen Arbeiter-Gin Trupp Arbeitssoldaten war auf Fort Arbeitspause frochen die drei hinter das Pulvermagazin, solche Eigenschaften andichtet, so ist das dumm und unge-fletterten über den Zaun und verschwanden im nahen schiäft. Aber hat die Zentrumspresse deshalb Ursache, Walde. Ihr Abgang wurde sofort bemerkt und es begann Herrn Hilpert fast täglich als politischen "dummen August" eine wilde Jagd. Zwei von ihnen — namens Maier und Jädle — wurden schon nach einer halben Stunde noch innerhalb bes Festungsglacis, wieber ergriffen.

dritte, Schneider mit Namen, wurde nach 14 Tagen fest- die Bolksschule besucht hat, so imponierte er als Politiker genommen. Maier und Jäckle, die beide schon zweimal ungleich mehr als die Zentrumskandidaten vom wegen Fahnenflucht bestraft waren, wurden vom Kriegsgericht wegen Fahnenflucht in wiederholtem Rückfalle zu schon Bauernabgeordnete gehabt, auf die man mit Jug je fünf Jahren und 3 Monaten Budthaus die Charafteriftif ampenden fonnte, die jest von der Benverurteilt, Schneider wegen Jahnenflucht im ersten Rud- trumspresse herrn hilpert zuteil wird? falle zu zwei Jahren Gefängnis. — Gegen das Wir nennen die Namen Strat, Lohr, Blattfalle zu zwei Jahren Gefängnis. — Gegen das Mir Urteil hatten alle drei Berufung beim Oberfriegsgericht mann. eingelegt, das in seiner Sitzung vom 19. November v. 33 eingelegt, das in seiner Sitzung vom 19. November v. Is. Wie Silvert, so macht es die Zentrumspresse jedem das Urteil gegen Jäckle und Schneider bestätigte, sodaß Politiker, der beseitigt werden soll. Das ist eine perside also Jädle für die halbe Stunde Freiheit über 5 Jahre im Buchthaus ichmachten muß.

Die Berhandlung gegen Maier wurde vertagt, um ihn in der Frrenanstalt auf seinen Geifteszustand untersuchen zu lassen. Es wurde nämlich von seinen Berwandten geltend gemacht, daß er schon als Schuljunge des öfteren auf und davongegangen sei. Später entwich er oft auf längere Zeit vom Hofe seines Baters, eines badischen Landwirts. Er selbst fagte: Wenn der Trieb über ihn komme, könne er sich nicht anders helfen, dann müffe er fort. In seiner Berwandtichaft mütterlicherseits find 6 Fälle von Geistesfrankheit vorgekommen.

Das Gutachten der Frrenanstalt lautete: Dag der Angeklagte für seine Sandlungen nicht verantwortlich gemacht werden könne. Er sei schwachsinnig und erblich belastet. — Demgemäß erfolgte jett die Freisprechung.

Badische Politik.

Die Jufion ber Linksliberalen

wird vom "Badischen Landesboten" abgelehnt, insoweit dabei die Neugründung einer Partei in Frage fäme. Es bliebe also, wenn die andern linksliberalen Gruppen ernstlich den Zusammenschluß wollen, nichts anderes übrig, als den Demokraten sich anzuschließen. Bei den Nationaljozialen wäre dies leicht möglich; ob die Freisinnigen diesen Schritt tun werden, erscheint fraglich. Bielleicht wird den Linksliberalen durch das Ergebnis der Landtagswahlen der Entschluß auf Beibehaltung der Sonderorganisationen zu verzichten, erleichtert.

Bentrumstattif.

Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, wie das Zentrum durch seine Opposition gegen die von der Reichs. regierung vorgeschlagene Rachlaßstener die Rleinbauern betrügt. Die Zentrumspresse schweigt aber die Tatsachen beharrlich tot. Diese Taktik ift bei den Waldmichelorganen nichts neues. Auf diese Weise erfahren die betrogenen Bauern und Arbeiter, denen das Lejen anderer politischer Organe jett sogar durch einen erzbischöflichen Hirtenbrief verboten wird, nichts von der Bolksverräterei der Partei "für Wahrheit, Freiheit und Recht". soll der Besit auf dem Umwege über die Matrikularumlagen getroffen werden. Daß aber dabei die Bauern wie Arbeiter mitgetroffen werden, verschweigt die Bentrumspreffe ebenfalls. Man macht gegen jede birefte betrieben witd.

Cin Kampf um den Orden. Im Landtag Steuergebahrung der Einzeltaaren in Underklang bei Bera-in Rudolstadt beantragte heute bei Bera-Tatsache aber ist, daß dies mit den Watrikularbeiträgen erst recht geschieht. Diese Klage ist schon so alt wie die

Ginen ichoften Rampf

führt die Bentrumspresse, an ihrer Spite der "Badische Beobachter" gegen den bisherigen Abgeordneten für den Bezirk Donaueschingen, den Landwirt Hilpert. Das Bentrum will den Begirk erobern. Dagegen ift felbstzu charakterisieren? Silpert ist ein schlichter Mann aus

Schlage des Abg. B ii ch n e r. Sat das Zentrum nicht auch

Rampfesweise, gegen die man auch dann Stellung nehmen muß, wenn es nicht die eigenen Parteiangehörigen betrifft. Der "Badijche Beobachter" würde Gift und Galle fpeien, wenn in dieser gemeinen Beise wie er den Kampf gegen Silpert führt, er bon ber Gegenseite gegen Bentrumskandidaten geführt wird.

Im Bezirk Triberg-Wolfach

beabsichtigen die Demofraten den Brofeffor Summel. Karlsruhe als Randidaten aufzuftellen.

Bürokratie und Arbeiterleben.

Mus Rheinfelden wird bem "Grütlianer" gefdrieben: Endlich hat die basellandschaftliche Behörde in der Strafuntersuchungssache betreffend den am 20. August borigen Jahres erfolgten tödlichen Unfall des Maurers und Schiffmanns Josef Kläuster aus Rheinfelden nach sechsmonatiger Schlepperei herausgefunden, daß fie nicht tompetent fei, ftrafrechtlich eingugreifen, weil die verantwortlichen Leute auf deutschem Gebiet wohnen und die Anordnungen gur Ausführung der fraglichen Arbeit, bei ber biefer junge Mensch fein Leben laffen mußte, auf beutschem Gebiet getroffen worden feien. Diefe Logif ift aber anfechtbar, und zwar aus bem einfachen Grunde, weil der Unfall erwiesenermaßen nur deshalb erfolgte, weil vor Ausführung ber fraglichen Arbeit auf bem Schweizer Gebiet feinerlei Lanbungs: und Coubvorfehrungen getroffen murben von feite bes Unternehmers Bichoffe. Der Bericht ber Experten bes Bontonierfahrvereins Rheinfelben über den Unfall fagt dies ja mit aller Deutlichkeit. Derfelbe lautet wörtlich:

"Unterm 19. September ftellte Johann Rläusler, Bofamenter in Rheinfelben, an ben Kontonierfahrberein Rheinfelben bas Erjuchen, ber Berein möchte burch eine breigliedrige Rommiffion, die Unfallursachen betreffend des Unfalles seines Cohnes Jojef, ber fich am 20. August 1908 bei ben Staumehrbauten in Bafelaugft ereignete, feststellen. Dem Grfuchen wurde entsprochen, und diese Kommission hat am 4. Ottober unter Zugug der Augenzeugen Leber, Rägeli, Traber und Bird an Ort und Stelle folgendes festgestellt:

1. Bur Ausführung ber fraglichen Arbeit, bei der Rlausler verunfallte, war zu wenig Mannschaft und zu wenig Fahrzeug zugegen, und somit liegt eine Ueberanstrengung ber Mannschaft bor.

2. Sind feinerlei bem heutigen Stand ber Tednit entsprechende Schutvorrichtungen getroffen worden, bevor die Arbeit ausgeführt wurde.

3. Sind die gut möglichen und einzig richtigen Rettungsversuche durch Gingiehen bes Seiles nach Ausfage bes Zeugen Bird bom Bauführer Raufmann berboten worden, und zu anberen Rettungsvorfehrungen wurden feinerlei Anftalten getroffen. Much fehlten hierzu nach Ausfage ber Beugen bie nötigen Fahrzeuge und Apparate, sowie die Mannschaft.

Die Experten: N. N."

Beder die Staatsanwaltschaft in Lieftal, noch biejenige in Freiburg, welchen Umtoftellen diefer Expertenbericht augestellt wurde, haben Beranlassung genommen, in der Sache ets was zu tun. Die Lieftaler Behörde hat nun einen Ausweg gefunden, und bermutlich wird die Freiburger Staatsanwaltschaft verständlich nichts einzuwenden. Wer daß es mit dem tent" erklären. Auf diese Beise sind dann die Arbeiter bei den Mittel der persönlichen Her verlägen Unternehmertum als bogelfreie biefem Beispiele auch folgen und fich ebenfalls "in fompe-Gegenkandidaten geschieht, ist gemein. Gewiß, Herr bar, und dem profitsücktigen Unternehmertum als vogelfreie Hilpert ist fein großer Politiker und auch kein hervor- Ware überlassen. Beim Unfall am 11. vorigen Monats, wo wie-Joseph mit Patronenaufladen beschäftigt. Während einer ragender Redner und wenn die nationalliberale Presse ihm derum ein Arbeiter, bei Ischoffe beschäftigt, das Leben lassen bei grundlicher Untersuchung auch eine strafbare Fahrlässigfeit tonstatiert werden können. Aber bie Behörden wurden getäuscht. Als ber Mann in ben Fluten bes Rheins verschwunden war, ging die Bauleitung, wie von Arbeitern erbem Bolf; er hat feinen Begirf mindestens so gut vertreten, jahlt wird, sofort baran, bas Geruft vollfommener einzubeden Der wie Dutend andere. Benn man berudfichtigt, daß er nur und bie Zugange gu bemfelben gu fichern. Wir haben anläglich

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

(Nachbr. berb.) (Fortfebung.)

Oswalb wufch mit bem Branntwein bie Stirn bes Rranten, ber allmählich etwas rubiger wurde.

Bie ift benn bies gefommen? fragte er.

Ja, ich weiß es nicht, rief ber Inspettor mit fläglicher Stimme. Ich tomme bierber geritten, weil ber Rerl mir gu lange im Holz tröbelt, um ihm ein bigden ben Marich zu machen. Da fist er bei feinem Bagen auf bem Baumftamm und regt fich nicht. Bas haft du hier zu fiben? fagte ich. Warum foll ich hier nicht figen? fagte er. Bift bu wieber besoffen, Jochen? fagte ich, benn ich fah, daß er gang wäffrige Augen hatte und feine Schnapsflasche leer neben ihm lag. Selber besoffen, fagte er. Du bift ein gang infamer Schlingel, fagte ich. Gelber Schlingel, fagte er. Ra, herr Dottor, fo was fann man fich boch nicht gefallen laffen. Go ich runter bom Pferbe und meinem Kerl ein paar aufgezählt. Er in der größten But auf mich los - mit einem Mal fällt er, wie ein Dos, auf die Erbe - und fängt an — ach, herr Jesus, ba geht es wieder los. Go was hab' ich mein Lebtag nicht gesehen.

Der Knedit befam wieder einen Krampfanfall; Oswald felbfi befürchtete bas Schlimmfte. Schnell, ichnell, rief er, bas Solz bom Wagen herunter, wir muffen ihn langfam nach Saufe fahren. Unterbeffen reitet einer nach bem Argt.

Ja, ja, ich will nach dem Dottor reiten, rief ber Infpettor, froh, forigufommen, und icon mit einem Sug im Bugel.

hier geblieben, herrichte ihn Oswald an; wie fann ich ohne Gie ben Mann fortichaffen? Schamen Sie fich nicht, herr Brampe, daß Sie ein folder Safenfuß find? Rehmen Sie fich ein Beifpiel an Bruno.

Bruno hatte Osmald nach Rraften unterftutt, jest ftand er auf dem Wagen und warf mit bollen Armen das icon aufgelabene Hold herab. Ich will zu dem Dottor reiten, Oswald! rief er herabspringend.

Es wird wohl das beste sein, Bruno, sagte dieser. Du kennst Bügel fürzer, Herr Inspektor.

Gleich, gleich, fagte biefer, aber schon hatte Bruno es felbft getan; mit einem Sabe, ohne ben Bügel gu berühren, faß er im Sattel und hatte die Zügel ergriffen. Das feurige Tier, die uns Claufen, he! ber Jochen hat das boje Wesen gehabt, bringen Sie gewohnte leichte Last fühlend, bäumte sich.

Es wird Sie abwerfen, Junter! fagte der Infpettor. Reine Furcht, rief ber Anabe! Ihre Beitiche ber! Sopp, allez! und damit hieb er das Pferd über den Sals und fprengte im Galopp babon. Oswald fah nur noch, wie er am Rande des Baldes angekommen, über ben breiten Graben fette auf ben Weg, von bem Beg über den andern Graben auf eine Biefe, um, über diese weggaloppierend, schneller die Landstraße zu gewinnen, die nach Faschwit und von dort wieder nach dem Städtchen

3mangigftes Rapitel.

führte, in welchem der Doftor wohnte.

Unterbeffen hatte ber Infpettor und Oswald, nicht ohne einige Schwierigfeit — benn herr. Brampes Riefenfraft ichien burch den Schred vollkommen paralyfiert zu fein - ben Rranten auf ben Bagen geladen, nachbem fie gubor bon dem Seu der naben Biefe und einigen Rleibungsftuden eine Art bon Lager darauf bereitet hatten. Oswald stieg mit hinauf, um den Kranfen, der sich jest in einem gang lethargischen Zustande befand, nötigenfalls zu ftuben, und ber Infpettor lentte big Pferde. Glüdlicherweise dauerte die Fahrt nicht lange, da die Häuslerwohnungen auf der ihnen zugekehrten Seite der Landstraße von Grenwiß nach Fajdwiß, ben Wirtschaftsgebäuben gegenüber, alfo bedeutend näher als das Schloß felbst lagen.

Sie wiffen boch, wo ber Mann wohnt? fragte Oswald, als fie fich bem Dorfe näherten.

Gleich in dem erften Saufe, antwortete Berr Brampe, fich in bem Sattel umbrebend und mit bem Beitschenftiel auf ein Häuschen zeigend, das eher einem großen hundestall als einer fleinen Menschenwohnung glich.

Ift er verheiratet? Gewesen, antwortete Herr Wrampe; er hat das arme Weib

- hier unterbrach er fich, einen scheuen Blid auf das blaffe Geben Weg und ich fann hier nicht fort. Schnallen Gie ihm die fich des Mannes werfend, als wollte er fagen: bon Toten und Todfranken darf man nur das beste sprechen.

Hat er Kinder? Zwei, ba find fie bor ber Tür mit Mutter Claufen. Mutter doch die Kinder ins Haus, daß sie nicht erschrecken. So rief der Inspettor, ben das Gefühl seines Unrechts außerordentlich gartfühlend gemacht hatte, einer alten Frau zu, die im letten Abendsonnenschein bor ber Tur ber Butte fag, mahrend zwei fleine Rinder gu ihren Gugen im Cande fpielten.

MIS die alte Frau aufblidte, erkannte Oswald diefelbe Alte, mit welcher er auf dem Wege zur Kirche gestern Morgen auf dem Moor die fonderbare Unterredung über Unfterblichfeit gehabt hatte. Die Alte warf einen Blid nach dem herannahenden Fuhrwert, ergriff bie Rinder, führte fie ins Saus, und fam wieber heraus, als der Wagen eben vor der Tür still bielt.

Ist er tot? fragte fie, an den Wagen tretend. Nein, Mütterchen! fagte Oswald.

Ah, fieh, der junge Herr bon gestern! Ra, das gefällt mir bon Ihnen, daß sie Mitleid haben mit dem armen Menschen. — Tragt ihn nur hier herein, ich habe die Kinder in meine Kammer

Der Inspetior und Oswald hoben ben Mann, ber bolltommen regungslos war, bom Wagen, trugen ihn, nicht ohne fich au buden, durch die Saustur, und legten ihn dort auf ein breites, mit blauem Rattun überzogenes Bett. Die Alte folgte, bieg ben Inspettor, ihr ben Mann entfleiben helfen und jagte ihm bann: Co, Gie fonnen nun geben; ber Gerr Stein und ich wollen

icon mit dem Jochen fertig werden. Der Inspektor ließ fich diese Erlaubnis nicht zweimal fagen; mit einigen unberftanblichen Worten brudte er fich aus ber Stube, und Oswald fah nur durch bas Tenfter, wie er braugen, ehe er bas Sattelpferd bestieg, einen langen, langen Schlud aus feiner Glasche tat, als ob er nach folder geiftigen und forper-

lichen Anftrengung einer Erquidung gang befonders bedurfte. (Fortfetung folgt.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

So fe haben heutic ausje cine

erichi

Theat

die & fen g funft' finnu: Weier Diefe ichilde murd Betve turali Dran hart! Thüri

Salbe hagen fen), feres ein r Schmo deutsc Gufta und

ftets

durch

als Politifer daten bom ım nicht auch an mit Fug oon der Zen-

ieite 2

r, Blatt=

presse jedem eine perfide lung nehmen ehörigen bet und Galle den Kampf gegen Zen=

Summel.

ben. geschrieben: Strafunter n Jahres ermanns Josef Tepperei her= chtlich eingu= schem Gebiet er fraglichen n mußte, auf

logif ift aber weil der Un-Ausführung einerlei Lans von feite bes 3 Pontoniers ja mit aller usler, Posa-

ein Mheinfelbreigliebrige falles feines n Stauwehrem Grsuchen t 4. Oftober Traber und

der Kläuswenig Fahrrengung der Technik ent=

evor die Ar= n Rettungsdes Zeugen und zu an= nstalten ge-Beugen die

nnschaft. n: N. N." d diejenige nbericht zuer Sache ets Ausweg genwaltschaft ntombe. iter bei den en Schutzes bogelfreie ts, wo wieeben lassen e ftrafbare Behörden des Rheins

beitern er einzudeden n anläßlich blaffe Be-Toten und

1. Mutter ringen Sie so rief der itlich zartten Abendwei fleine

selbe Alte, n auf dem eit gehabt den Fuhr= ım wieder

efällt mir nschen. — Rammer

bollfomne sich zu n breites, hieß den im dann: ch wollen

aus der braugen, hlud aus b förperdurfte.

al sagen;

die Schubvorrichtungen beim Stauwehrbau in Augst-Wyblen gerufen und tun bies nun gum wiederholtenmale, damit bas Spiel mit bem Leben der Arbeiter auf diefer Bauftelle endlich einmal auffort. 3m Beitraum bon 5 Monaten haben nun bort brei Urbeiter ben Tob gefunden, was boch hinreichend fein follte, baf behörblicherfeits eingegriffen wirb.

Hus der Partei.

Menberung bes Organifatione-Statute ber Bartei.

Der Barteitag in Kurnberg hat nach bem Antrag 16 von Frankfurt a. M. eine Kommiffion eingesett, mit dem Auftrag, eine Revision des Organisationsstatuts vorzunehmen und rechtzeitig den Entwurf eines neuen Organisationsstatuts zu beröffentlichen. Der Kommission, die aus 21 Genossen aus ben perschiedenen Landesteilen gusammengeseht murbe, find auch die Anträge 13, 14, 17, 56, 122 und 129 zur Erledigung überwiefen

Die Kommiffion hat am 11. und 12. Januar in Berlin getagt. An den Verhandlungen haben zwei Bertreter des Parteivorstandes teilgenommen. Das Resultat der sehr eingehenden Beratungen ift ber bon uns in der Freitagsnummer veröffentlichte Entwurf. Die borgeschlagenen Menberungen find burch Fettbrud herborgehoben.

"Die Sozialbemofratie als Arbeitgeberin". Unter diesem Titel läuft seit einigen Tagen eine gehäffige Notiz durch bie bürgerliche Breffe, in der behauptet wird, daß in den Betrieben Hamburger Tabafarbeiter-Genoffenschaft, die Gen. von Elm leitet, Borfchriften eingeführt find, die bon der sozialdemofratischen Reichstagsfraktion bei früheren Gelegenheiten befampft worden. In Birflichfeit verhalt fich die Sache fo: Die Genoffenschaft hat eine Filiale in Frankenberg i. G. Mach ber Arbeitsordnung biefer Filiale find Die Arbeiter gehalten, für durch ihr Berschulden abhanden gekommene, zerftorte oder beschädigte Gegenstände Erfat zu leiften. Tätlichkeiten gieben unter allen Umftanden bie fofortige Entlaffung nach fich. -Diese Bestimmungen sind auf Bunfch des Arbeiterausschuffes aufgenommen worden. Angewendet wurden fie ein einziges Mal, und zwar gegen einen Anarchiften, ber feine Arbeitsfollegen mit einem Meffer behandeln wollte. Daß die Betriebe keine Zuchthausbetriebe find, geht wohl am besten schon daraus herbor, daß diese höhere Löhne zahlen, als sie in privaten Unternehmungen fonft üblich find.

Ortsbereins Pantow, ber Raffenbeamte Rober, murbe bon ber Rontrollfommiffion einstimmig aus der Partei ausgeschloffen. Die Kontrollfommission hat die Ueberzeugung erlangt, daß in ben Sandlungen Röbers eine planmäßige, fortgefette Edjadigung bes Anfebens und ber Aftionsfähigfeit ber Bartei gu er-

Saufen i. 23., 22. Febr. Die am Samstag, 27. Februar, fällige Mitgliederberjammlung bes fozialbem. Bereins wird auf Samstag, 6. März, verschoben. Der Delegierte wird in ber Berfammlung den Bericht bom Parteitag geben; ebenfo wird auch Bericht gegeben bon der letten Burgerausschutzitung. Die Mitglieder wollen hiervon Notiz nehmen.

Kommunalpolitik.

F. Muggenfturm, 19. Febr. Nachdem die Wahlen gum Burgerausichuß beenbigt find, erübrigt uns noch, einen Rudblid auf bieselben zu werfen. Das Schlugrefultat ift folgendes: In ber 2. und 3. Rlaffe erhielten wir gufammen 193 Stimmen, bas Zentrum 146 Stimmen. In ber 1. Klaffe, wo wir foviel wie gar keine Anhänger haben, stellten die Liberalen eine Liste noch viel zu tun übrig. gegen das Zentru : auf; das Zentrum fiegte mit 26 gegen 18 Stimmen. Unferen 193 Stimmen in ben zwei unterften Alassen stehen 190 Stimmen bom Zentrum und den Liberalen in allen 3 Rlaffen gegenüber.

haben, das Zentrum 15 fiatt 21 und die Liberalen 1 ftatt feins. Als fie fich begaben gum Geheimen Rat; Go fehen Zentrumsfiege in rechnerischer Beleuchtung aus, andere haben die Mandate und wir die Stimmen, das ist nur bei dem heutigen Alassenwahlrecht möglich. Wie es bei biretter Wahl An den Wahlen hat sich ein herr interessiert, aussehen wurde, tonnen fich die Berren felbit ausrechnen.

Und wie führte das Zentrum den Wahlfampf? Bir hatten Deffen Berwandlungstunft hat ichon amuffiert,

bes Unfalls Rläusler ichon nach einer ftaatlichen Kontrolle über trum mahlte im finftern; daß es der Bahrheit den hals dabei Seht will man dran mit bürgerlichem Mut, gebrochen hat, brauchen wir nicht extra erwähnen, das ist bei ben Berren fo gang und gabe. "Benn die Roten fiegen, befommt ihr einen Bürgermeifter mit 1800 Mart Gehalt", eine ihrer fleinften Lügen; die "Wafferleitung für 130 000 Mf." war icon eine größere und nebenbei bemerft, ift niemand ichuld als die rudtändige ultramontane Gemeindeverwaltung, welche seinerzeit trop Warnung die Gemeindebrunnen bernachläffigte, fonst mare die Wasserleitungsfrage nie auf die Tagesordnung gekommen Heute ist so viel wie gar kein Bedürfnis dafür vorhanden. Daß es aber so weit gekommen ist, daran waren nicht die Herren auf dem Rathaus schuld, sondern die hiefige Burgerschaft hat sich felbst geholfen. Heute ist bereits im gangen Dorf fein Haus Um Männer zu wählen, Die erkennen die Gefahren. mehr, das nicht seinen Brunnen hat, aber tropdem murde gelegen nach dem Grundsate: Etwas bleibt immer hängen.

Der hiefige S-Rorrespondent ber "Raftatter-Zeitung" bespricht ebenfalls ben Ausgang der Wahlen in echt jesuitischer Art; die Stimmenzahl verschweigt er wohlweislich; wir wollten uns ein Deutsches Reichspatent auf die im Jahre 1913 stattfindende Bürgermeisterwahl erwerben. Nein, Berehrtester, das wollten wir gerade nicht, benn wir haben bie hoffnung noch nicht aufgegeben, daß bis dorthin nicht mehr ber Bürgerausschuß, sondern die gesamte Bürgerschaft den Bürgermeister wählt, die bom Zentrum wollen doch bas auch, ober nicht? Beiter schreibt er: In der dritten Klasse wird jeder gewählt, der auf dem Zettel im roten Kouvert fteht, darum brauchen wir bei ber Aufstellung der Kandidaten nicht wählerisch zu sein. Diese Beleidigung der Bertreier der 3. Klasse werden wir dem Herrn S-Rorrespondenten ankreiden. Die hiesige Bürgerschaft schaut sich die Kandidaten genau an und unsere Stimmenzahl sollte den Belveis erbracht haben, daß man vorsichtiger fein muß bei Berichterftattungen. Benn die "Rastatter Zeitung" noch weiter schreibt, in der ersten Klasse kämpft für uns der allezeit hilfsbereite liberale Blod, so ist bas direkter Blödsinn; mit berlei Mähchen kommt man nicht über eine erlittene Niederlage hinweg. Uns kommt man mit folden Dingen nicht bei, wir miffen, wie der Safe läuft. Tatsache ist, daß das Zentrum ein anderes Resultat erwartet hat, barum ift man auf einer gewissen Stelle auch verschnupft; ftatt weniger find es mehr geworben. Die hiefige Bebolferung weiß, daß unsere Arbeit auf dem Rathause ihr noch nichts geschabet hat, und bas genügt uns.

Saufen i. 23., 22. Febr. Der neugewählte Burgerausfonig war auf Donnerstag, 18. Februar, zu einer Sitzung zusammenberufen. Bur Beratung standen zwei Puntte: Genehmigung des Gehalts des Feldhüters, sowie Genehmigung des Voranchlags pro 1909. Der Gehalt des Feldhüters wurde von 80 Mf. Musichluß aus ber Partei. Der feitherige Borfitende bes auf 100 Mf. festgesett. Mit Recht bemängelte Genoffe J. Bogt ben niedrig bemeffenen Gehalt. Jebenfalls fonne man auf Grund einer solchen Bezahlung keine großen Ansprüche an die Tätigkeit des Feldhüters machen. Ueberhaupt ware es unferes Grachtens unbedingt an der Zeit, die bormärzlichen Gehaltsberhältnisse ver im Gemeindedienst stehenden Personen etwas mehr ben jetigen Zeiten anzupaffen. Der aufgestellte Boranschlag veist an ordentlichen Einnahmen auf 15 143 Mt., an Ausgaben 89 590 Mf., sodaß 24 447 Mf. durch Umlage aufgebracht werden muffen. Es muß bemzufolge der Umlagefuß auf 33 Pf. vom Sundert festgeset werden. Der Boranfolag fand schlieflich einstimmige Annahme.

> Steinbach (21. Buhl), 22. Febr. Bei ber geftern in Steinbach statigefundenen Bürgermeisterwahl wurde der Ortspolizeis diener Fe lde zum Bürgermeister gewählt.

> Mannheim, 22. Febr. Gur bie Schulfpeifung armer Rinder find 30 000 Mf. ins städtische Budget eingestellt, davon 25 000 Mark für warmes Frühstud, 5000 Mt. für Mittagessen. An letterem können allerdings nur 100 Kinder teilnehmen, während bei der jüngsten Feststellung, wieviel Kinder ohne Mittageffen zur Schule kommen, 362 ermittelt wurden. Es bleibt alfo

Die Bürgerausichuftwahlen in Berghaufen.

(Gine Fastnachtsepistel.) Nach dem Proporz gerechnet, follten wir 16 ftatt 11 Mandate Die Genoffen bollbrachten eine gerechte Tat,

Sie sprachen mit ihm flug und fein, Das Unrecht foll befeitigt fein.

Da ift was im Arbeitergug paffiert;

eine öffentliche Berfammlung mit freier Aussprache, bas Ben- Der Bezirksrat hat jest die Wahlen kassiert.

Um vollends zu verdrängen die rote Brut; Ein Rampf wird entbrennen, als ging's um viel Glut, Drum ihr Wähler, seid jest auf der Sut!

Man foll sich doch über die Wahlhandlung orientieren Statt ben Gegner mit Bahlflugichriften traftieren. Mit Recht wird man bagegen protestieren, Sie follen fich nur auch fünftig blamieren.

Die Gemeinbeordnung nicht zu fennen nach 6 Amtesjahren, Das hat man bei ber Bürgerausschußwahl erfahren, Wenn die Pflicht ruft, ihr Burger, erscheint bann in Scharen,

Bum Schluß, ihr Bahler, laßt euch nicht berdrießen, Weils Dorfoberhaupt Untenntnis hat bewiesen, Warum foll denn die Gemeinde nur bugen, Bahlt er selbst die Beche, dann ist es zu begrüßen!

Gewerkschaftliches.

Gewerkschaften und Arbeitelofigkeit.

Im November bor. 38. wurden bei einer bon Saus gu Saus borgenommenen amtlichen Arbeitslosenzählung in Magbeburg — ausgeführt durch das Gewertschaftskartell — 2833 Arbeitslofe gegählt. Rach dem jest borliegenden Ergebnis einer Umfrage in den Gewerkschaften hatten allein diese am 28. Jan. be. 38. 3086 Arbeitslofe — bei rund 23 000 Mitgliedern — au verzeichnen, wobei noch der Bauarbeiterverband und weitere 5 kleinere Gewerkschaften außer Betracht geblieben find. Rach den bon ben einzelnen Gewerkichaften für ihren Beruf borgenommenen Schätzungen ber Gesamtzahl ber Arbeitslofen betrug diese am 23. Jan. 4619. Es war also innerhalb zweier Monate eine gang enorme Steigerung ber Arbeitslofigfeit gu bergeichnen.

Welche riefige Laften der Armenberwaltung bon den Gewerkschaften burch die Unterftützung ber Arbeitslosen abgenommen werden, mag die Tatfache illuftrieren, daß die Magdeburger Berwaltungsstelle des Metallarbeiterverbandes im Jahre 1908 bei 8766 Mitgliedern (am Schlusse des Jahres) 114 201,20 Mf. an Arbeitslosenunterstützung auszahlte. In den Sahren 1907 begw. 1906 wurden bei einer um ein geringes jöheren Mitglieberzahl 88 771,15 Mt. bezw. 23 292,65 Mf. für ben gleichen Zwed ausgegeben. Bu ber Arbeitslosenunterftützung kommen noch für Krankenunterstützung hinzu: 1908: 97 611,35 Mk., 1907: 77 823,25 Mk., 1906: 29 699,45 Mk. Außerdem wurden noch aus der Lokalkasse — außer den Unterftühungen bei Streifs, Magregelungen, Umzügen und für Reise — an besonderen Unterstützungen gezahlt: 1908: 32 287,50 Mt., 1907: 42 581,76 Mt., 1906: 31 044,50 Mt.

Unter den größeren Verwaltungsstellen des Metallarbeiterverbandes hatte Magdeburg in gang besonders heftiger Beise unter der Arbeitslofigkeit zu leiden. Gin Bergleich ber Gin-nahmen aus den Mitgliederbeiträgen mit den Ausgaben Er Arbeitslosenunterstützung zeigt, daß in Stuttgart 12,25 Prog., in Frankfurt a. M. 14,70 Proz., in Bremerhaven 16,15 Proz., in Darmstadt 16,54 Prog., in Karlsruhe 20,34 Prog., in Rürnberg 32,60 Brog., in Dresden 39,22 Brog., in Magbeburg aber 43,42 Prog. ber erwähnten Ginnahmen für die Unterftützung ber Arbeitslosen verwandt wurden. Dabei darf nicht unbeachtet bleiben, daß noch zahlreiche Mitglieber mit berfürgter Arbeitegeit arbeiteten.

Badische Chronik. Freiburg.

- Stadttheater. Mittwoch, 24. Febr. Zum lettenmale: "Gin Bintermarchen", Oper in 3 Aften bon Rarl Goldmart. -Donnerstag, 25. Febr. Bum zweitenmale: "Madame Butterfly" (Die kleine Frau Schmetterling), Oper in 3 Aften von 3. Puccini. - Freitag, 26. Febr. Reu einftudiert: "Rathan ber Beife", dramatifches Gedicht in 5 Aufzügen von G. E. Lefsing. — Samstag, 27. Febr.: "Einsame Menschen", Drama in 5 Aften von G. Hauptmann. — Sonntag, 28. Febr., nachmittags 3 Uhr. Bei aufgehobenem Monnement und gewöhnlichen Breifen: "Tiefland", Mufitbrama in einem Boriviel und amet Aufzügen von E. d'Albert. — Abends 71/2 Uhr. Bum brittenmale: "Manferung", Luftspiel in 5 Aften bon Emil Gött.

- Karneval in Freiburg. Gin buntes, luftiges Leben bewegte fich am Sonntag bei herrlichstem Wetter durch die Stragen. Schöne, elegante und geschmadlose Masten wogten durcheinander. Berichiedene Gruppenwagen, die Schlofbergbahn und

Cheater und Musik.

Softheater Rarleruhe.

Gaftfpiel bes "Elfäffifden Theaters" aus Strafburg.

"D'r herr Maire." Luftspiel in 3 Aften bon Guft. Stostopf. Unfere immer gern gesehenen Nachbarn jenseits bes Rheins

erichienen gestern wieder im Softheater. Das "Elfäsifische Theater" in Strafburg bat fich im Laufe ber Nahre weit über bie Grengen bes Reichslandes hinaus einen Namen gu berichaffen gewußt. Bas hier geboten wird, ift Beimatkunft. "Beimatfunft", fagt der elfässische Dichter Lienhardt, "ist eine Selbstbe finnung auf heimatliche Stoffe; in erfter Linie aber ift fie Besenserneuerung, ift sie eine Auffrischung burch Landluft . . Diese Auffrischungsluft, dieses Sineinspielen ber "Landschaftsschilderung" und Milieuschilderung in das moderne Drama wurde - wie wir heute wiffen - zu einer gangen literarischen Bewegung. Sie wuchs aus jener Spoche des Ringens des Naturalismus um einen Stil empor. Eine respektable Reihe bon Dramatitern schlossen fich ihr an. Bor allem der Schlesier Gerhart Sauptmann (Beber, Fuhrmann Benichel, Roje Bernd), ber Thuringer Paul Quenfel (Um die Scholle), der Westpreuße Max Halbe (Das tausendjährige Reich, Mutter Erde, Haus Rosenhagen), der Niedersachse Heinrich Sohnren (Die Dorfmusikan- ermüdet. ten), der Tiroler Karl Schönherr (Sonnenwendiag, Erde, letteres bon herrn Baffermann fürglich im Raufmännischen Berein rezifiert), der Obersachse E. Rosenow (Rater Lampe, Der Schwabe Beinrich Lilienfein (Maria Friedhammer), ber Rieberbeutsche Frit Stavenhagen (Mutter Mems) und ber Elfaffer bollbringt? Da wird auch richtig der herr Regierungsaffeffor Guftav Stostopf, ber Dichter unferes Studes.

und wirksam angelegten Komöbien, erzielt seinen Saupterfolg mit einem Berliner Kurassier zu tauschen. Nun ist's zwar noch bester Erinnerung. Much die beiben Tochter (Fr. Horne det ftets ein ganges Sammelfurium bon Sprachbuntheiten, bom rich- faliche. Denn fonft ware das Stud ja gu raich zu Ende. "Dr. | qui, Berr Maurer, Gerr Ramien, Gerr Bogt ufw.) konnte man besitet ein entidiedenes bramatisches Geschie, aus bem Leben Burgermeisterstächterchen vor, beren eine er gerabe im Juge ist, ten fich auch diesmal ber beifälligsten Aufnahme.

und Treiben der alten eingesessenen französischen Ginwohner und zu freien. Allerdings gehören zum Heiraten zwei — und der ber neu eingewanderten Deutschen, aus bem Spannungsberhältnis zwifden "Schwobe- und Frangojefopf" Gpijoben u. Geftalten gu schöpfen, die der Truppe seiner Dilletanten-Naturchaufpieler bankbare und reizvolle Aufgaben zu lösen aufgeben. Um putigften ift es, wenn Stostopf fich gegen befannte menschlich-allzumenschliche Schwächen und Defekte der bürger- gende Spiel verwegenster Situationen und Verwechskungen. lichen Gesellschaft, wie vor allem Bereinsmeierei, Strebertum und Hurrapatriotismus wendet und diese in oft braftischer Weise

Das Stud wurde - wenn wir uns recht erinnern - bor Jahren schon einmal gespielt. Das fünftlerische Niveau ift ja gerade kein sehr hohes, auch merkt man, wenn man die spätern Berte Stostopfs zum Bergleich heranzieht, den Erftling heraus. Dramatisch ließe sich z. B. die Zusammenziehung des zweiten und dritten Aftes durchaus rechtfertigen, zumal die durch das Eintreten des lange erwarteten Regierungsaffeffors herborgerufene Spannung auf eine recht billige Beife gelöft wird: nämlich durch Fallen bes Borhangs. Auch berfuhr Stostopf wenigftens in feinen beiden letten Studen "E'Demonstration" und "Ins Ropfers Apothet" mit dem Elfässer Dialekt insofern ökonomischer, als er ihn mit mehr Hochdeutsch untermifchte. Denn das Publifum berfteht boch zu wenig bon der Elfässer Mundart und das fortwährende gespannte Ausmerken

Um ben herrn Maire breht fich natürlich bas gange Windspiel. Hat er doch 25 treue Dienstjaher seinen Bürgermeisterskarren geschoben, leicht mags ihm nicht immer gewesen sein, aber was die Schnsucht nach einem "Kronenorden" nicht alles Müller angemeldet und flugs müssen alle französischen Bilder Stostopf, ber Schöpfer fo mancher überaus geschmadvoll von ber Band, zuborderst ber erste Napoleon, um feinen Blat durch bie Anwendung des heimatlichen Dialetts, bon dem er und nicht der "richtige" Gerr Mebisor, der eintritt, sondern der und Fr. Criqui), sowie die verschiedenen Theen (Gerr Critigen Sochbeutsch bis zum reinen Frangösisch zu kosten gibt. Er Freundlich, Privatgelehrter", stellt er sich den beiden reizenden sich mit wirklichem Vergnügen ansehen. Die "Elfässer" erfreu-

Grlaubnisichein bes Schwiegervaters. Da ber lettere in biefem Augenblid in hörbare Rahe fommt, wiffen die beiden Madchen in der Berlegenheit feinen andern Rat, als besagten Berrn Dr. Freundlich ihrem Bater als ben erwarteten Regierungsbeamten auszuweisen und nun entwidelt sich das hochbelufti-

Raum ist die Kunde von der Anwesenheit eines Staatsbeamten im Dorfe laut geworben, erscheinen ichon die "Spiken" bes Dorfstadtrats zu den "Honneurs". Dem also Geehrten, der inzwischen übrigens eifrig Belege für sein allemannisches Dialeftlegifon fammelt, bleibt nichts anderes übrig, als feine widerwillig übernommene Rolle durchzuspielen, sich in Ruche, Reller, Sof, fogar in die Biehftalle führen gu laffen, alles gur Inspektion. Sätte nun ber wirkliche Berr Revisor Muller ein weniger gutes Gemut, als seine etwas sehr berbe "preußische Schnauze" ausnahmstweise vermuten läßt und hätte er ein geringeres Berftandnis für die Alemme, in die er feinen früheren Schulkameraden versett fieht, — dem Aermsten müßte es schlimm ergangen sein. Gin handfester Bauernstuhl an ben Kopf — als erster bürgermeisterlicher Wutausbruch — ist gewiß das geringste Strafmaß. Aber der Herr Regierungs-Affessor weiß, daß jett ber paffendste Moment für ben Orden gefommen ist: auf das wunde Herz das heilende Pflaster. Und der Sturm im Bafferglas ift befänftigt. Auch die beiden Töchter bes nun überglüdlichen Maire burfen "ihre" Erwählten

Go konnte es benn nicht ausbleiben, daß ungetrübtefte Heiterkeit die Signatur des Mbends war; um so begreiflicher. da wieder gang ausgezeichnet gemimt wurde. Herr Sorich (Maire) ift für berartige charafterfomifche Rollen ein unübertreffbarer Künftler und von seinen früheren Gastspielen noch in

Moolf S

bigte w

als Au

an Run

derfelbe

um es

trag ab

des ger 10 Mt.

nicht g

3 Mon

judjung *

bem le

in ber

Sierbei

händler

herunte

Das P

fo das

ftäbt. S

fierte

mit an

ihr Ma

mit ein

der na

lebensg *

Briefm

famtive

Die

Bu

Mu

tritt C

meister

worder

mohl d

Lofester

ten, de

permal

Beng a

Großh

einem

den 11

wieder Di

ist ali

Wund

gerber

fahren

nahm

über 1

mun jo

denn l

fold h

Wir a

feine

was a

mird,

des Si

die his

mar, 1

Cintra

ersten

bon be

meifter

mit de

berfah

fräht

Soll

gegeni

artige

felben

dem n

feinen

zu übi

scher S

Pforah

fich un

Bürge

hin fo

ietige eine f

feinem

unfittl

Gerich

genom

Bezirt

plinar

mit S

hat he

Penfio

ber 30

daß di

germe

den A

paffibe

Serr S

er aug

war l

mar.

fter fa

berfol

hiefige

Areije qeichil

Di

5

Wingerfest barftellend, zogen burch die Strafen. Der Turnverein führte wiederum eine mittelalterliche Burg umber. In ben Wirtschaften und ben Cafés ging es hoch her. Es war ein Derselbe fam Sonntag Nacht nach Haufe, von wo er fich später lustiges, großstädtisches Mastengetriebe, welches fich hier bem wieder entfernte, ohne bis jeht wieder zurüchzusehren. Seit

— Mefferstecherei. In einem Logierhause in der Gauchstraße gerieten gestern Nachmittag ein dort wohnhafter, 35 Jahre atter, lediger Schreiner und ein lediger, 46 Jahre alter Taglahner miteinander in Streit, in deffen Berlauf ber lettere bem Rrantemvagens in die dirurgische Mlinik verbracht; ber Tater letzungen, daß er gestorben ift.

— Wegen Falfcheibes hatte sich biefer Tage vor der Strafkammer die Landwirtin Frieda D. von Zunzingen zu verantworten. Die Bierzigjährige ift fehr liebesdürstig und als fie Mutter wurde, gab sie den Bojährigen Bierbrauer Indelf als schaft nichts wiffen wollte. Er verweigerte baber die Zahlung Berschmähte Liebe foll der Beweggrund zur Tat fein. der Mimente mit der Behauptung, daß sich auch noch andere der Gunft ber D. erfreut batten. Die D. beftritt biefes unter Gib bor Gericht und Indelf wurde gur Zahlung der Unterhaltungs. toften bernrteilt. Dieser forschte aber weiter nach und stellte mehrere Berfonen fest, die in der Tat den Umgang mit der Angeflagten beftätigten. Im gangen waren 7 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Das Ergebnis war, daß Frieda D. wegen Falscheides zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, 1 Monat Untersuchungshaft galt als verbüßt.

Gin breifter Dieb. Gin junger, gut gefleibeter Mann ichlich fich am letten Donnerstag gegen 9 Uhr in die Leffingschule ein. Um diefe Zeit hatte gerade eine studentische Korporation Turnabend. Der Dieb gelangte in den Ankleideraum, wo er bemerkt wurde. Bon einem der Studierenden um fein Begehren gefragt, äußerte er, er sei von einem Mitglied der Korporation hierher bestellt worden. Der Studierende, keinen Berdacht schöpfend, entsernte sich, was der Dieb ebenfalls tat. Zum Schluß machte eines ber Mitglieder der Korporation die unangenehme Entbedung, daß ihm fein Bortemonnaie mit 40 Mt. Inhalt in Berluft geraten ift. Gine Berfolgung bes frechen Diebes blieb erfolglos. Auf alle Fälle hätte berfelbe noch reichere Beute gemacht, wenn ihm die unangenehme Störung nicht dazwischen gesommen ware. In letter Beit wurden in mehreren Universitäts-Inftituten ebenfalls Diebftahle ausgeführt. Der Dieb durfte mit diefen Diebstählen in Zusammenhang stehen. Der Täter sonnte bis jest noch nicht ermittelt

- Gin Straffenräuber. Um 18. bs. Mts., furg bor 12 Uhr nachts, faßte ein Unbefannter einen auf bem Beimmeg befindlichen Gärtnereibefiber in ber Friedhofftrage hier an, zog ihn bom Gehweg nach der Fahrstraße, warf ihn zu Boben und verlangte von ihm wiederholt die Herausgabe von Geld, ergriff aber auf die Hilferufe bes Angefallenen die Flucht, ohne fein Biel erreicht zu haben.

Immendingen, 21. Febr. Boftbiebftahl. Bor einiger Beit wurde im hiesigen Postamt nachts ein Bostsad, der Bertbriefe enthielt, unten aufgeschnitten, eines Gelbbriefes beraubt und wieder zugenäht. Der Berbacht, biefen Diebftahl verübt gu haben, lentte fich auf ben beim hiefigen Poftamt angeftellien Schaffner Bintert, ber in jener Racht Rachtbienft hatte und eine Zeitlang allein im Postbureau war. Binfert wurde verhaftet und in bas Amtsgefängnis nach Engen eingeliefert.

Marthorf, 21. Jebr. Begen Mighandlung feiner Frau wurde der Landwirt Steffelin vergangenen Sonntag festgenommen. Der Büterich gog sein armes Beib an ben Haaren aus dem Bett. Die Frau ift inzwischen gestorben, ob infolge ber Mighanblungen, ober infolge eines Schlaganfalles, wird die Settion der Leiche ergeben.

Bounborf, 22. Febr. Schabenfeuer. Der ungefähr eine halbe Stunde von hier entfernte fogenannte Lagunterhof ist gestern abgebrannt.

Bom Bobenfee, 21. Febr. Der Bobenfeemafferftanb ift gegenwärtig ein ungewöhnlich niedriger, fo baf Grund ber Geehafenmauern Die Pfahlrefte fichtbar werben. Bereits wird ber Trajeftverfehr beeintrachtigt, indem zwischen Lindau und Romanshorn die Maximalbelaftung der Trajeftfahne nicht mehr möglich ift.

Aus den Mitzblättern.

"Simpliciffimus."

Bom Tage.

Gine feubale Gefellschaft, alles bom reinften blauen Blut, hat fich zu einer Feier bon Raifers Geburtstag gufammengefunden. Beim Toaft auf Seine Majestät stimmt der anwesende Reliner auch in das breifache hurra ein. Mit Entfeten bemertt bies einer ber feubalen herren, und indigniert ruft er aus: "Rellner mitgebrüllt, janger Toaft verfaut!"

In einem anberen Areis bon Patrioten: Bei ber Raifergeburistagsfeier im Dilettantenverein Thalia halt der Borfibende eine ichwungvolle Feftrede, die er mit folgenden Borten fchlieft: "Und nun, meine berehrten Feftgenoffen, erheben Gie 36r Glas und ftimmen Gie mit mir ein in ben Ruf: Unfer Oberdilettant, Seine Majestät der Raifer, hurra! hurra!

Wir find Zeugen einer unerhört rafchen Bolisvermehrung geworden. Die jest vielgenannte Stadt Meffina gablte nach allgemeiner Angabe vor dem großen Unglud 140 000 Einwohner und Reggio mit Umgebung 30 000. Beim Erdbeben wurden nach ben Zeitungsangaben in diefen Orten 150 000 getötet und 30 000 verlett, welche nach auswärts in verschiebenen Städten und Bflegeanstalten untergebracht worden find. Beiter find - nach den angeführten Quellen — an etwa 200 000 unglüdlich hinterbliebene ber gerftorten Gtabte Unterftühungen, Kleiber, Ginrichtungsgegenftande und Speiferationen verteilt worden, mobei fich besonders die Wiener Nettungsgesellschaft bemerkbar machte und fich mit dem Ausspeisen noch jeht betätigt. Ginige italienische Blatter feten auch voraus, daß biefe Ginrichtung bleibend fein werde, widrigenfalls fonft bas Dreibundsverhaltnis fehr leiden

Aus einer Gendarmeriemelbung: Seute wurde im Bodenfee eine Frühgeburt gefunden; dieselbe rührt offenbar bon einem

Oftersheim, 22. Febr. Bermift wird feit 14. d. M. der bei Hirschwirt Sommer hier bedienstete Bierbrauer B. Berger dieser Zeit fehlt jede Spur von ihm. Zweddienliche Mitteilungen wollen gefl. bem Dienstherrn, Birschwirt Commer in Oftersheim ober ber nächsten Polizeibehörde gemacht werden.

Mannheim, 22. Febr. Arbeiterrifito. Beim Aufegen eines Treibriemens auf eine Transmissionswelle glitt ein ersteren einen Mefferstich in ben Unterleib versetzte und 23 Jahre alter lediger Heizer von hier in einer Fabrit aus, das vorbere Mied des Goldfingers durchbis. Nach Anlegung wurde von der Welle erfaßt und mehrfach herumgeschleudert. eines Rotverbandes wurde der Schwerverlette mittels Er erlitt hierdurch mehrere Beinbrüche und fo fcmere Kopfver-

Beinheim, 22. Febr. Gelbft morbverfud. Geftern Abend wurde von der Weinheim-Fürther Nebenbahn ein junges Mädden Glife Gälf hier überfahren. Das Mädden, von dem man annimmt, daß es in der Abficht, Gelbstmord zu begehen, auf den Eisenbahndamm ging, wurde von der Lofomotive erfaßt Bater des Kindes an, der aber bon der ihm zugedachten Bater- und zur Seite geschleudert. Es liegt schwer verleht darnieder.

Das Crzbifchöfliche Ordinariat Freiburg

fendet uns unter Berufung auf § 11 bes Prefigesches folgende Berichtigung:

Der Bericht Ihres Blattes über einen am 4. bs. Mts. vor der Straffammer in Konftang verhandelten Prozes, in welchem Pfarrer M. von Kluftern als Rebenfläger auftrat, muß den Anschein erweden, als ob wir schwere sittliche Versehlungen des genannten Geistlichen, die wir aus uns mitgeteilten Aften ber Staatsanwaltschaft fannten, ungeahndet hatten hingeben laffen und dadurch unfere Pflicht gröblich verfäumt hätten.

Demgegenüber erflären wir: Die Ausfagen ber Beugen bor ber Konstanzer Straffammer beden sich, sofern die Angaben Ihres Berichtes hierüber richtig find, in wefentlichen Punkten nicht mit dem, was die uns feinerzeit von großh. Staats. anwaltschaft mitgeteilten Beschuldigungen enthalten. waren auf Grund dieses Materials ebensowenig in der Lage, ein Berfahren auf Amisenthebung gegen ben beschulbigten Geift lichen zu eröffnen, als großh. Staatsanwaltschaft genügende Anhaltspunfte fand, wegen Bergehens gegen die in Ihrem Berichte zitierten Paragraphen des Strafgesethuches Anklage zu erheben. Dagegen ift nichts unterlaffen worben, was nach Lage bes Falles in korrektioneller Sinficht geschehen konnte.

Grabifdiöfliches Orbinariat. J. A.: Rudolf.

Bir haben feinerzeit ben betr. Gerichtsbericht, wie bamals erwähnt, der "N. Ronft. Abendatg." entnommen. Da heißt

Was bei diesem Teil der Berhandlung durch die sechs weiblichen Zeugen beponiert wurde, ift ffandalos. Ohne auf die Gingelheiten näher einzugehen, muß doch gefagt werben, daß eine Reibe gerabegu ichamlofer Sandlungen bes Pfarrers M. festgestellt murben: exhibitionistische Afte (Entblogen des Geschlechtsteils) im Walb ober im Feld gegenüber berichiedenen Frauenspersonen, fogar gegenüber einer 141/2 jährigen Fortbildungsfculerin (!), Berfuche, Frauen und Mädchen zu berführen, in einem Fall mit bebenflicher Gewaltanwendung, furgum Dinge, die berichiebene unangenehme Paragraphen des Strafgesethuchs (183, 176, 177) gang bebent-

Sollte das Erzbischöfliche Ordinariat wirklich von all biefen Dingen rein gar nichts erfahren haben? Das wäre boch fehr auffallend.

Soziale Kundschau.

Mannheim, 21. Febr. Gine Rellnerinnenber fammlung, bie bier ftattfand, beschäftigte fich mit ben Digtänden im Berufe der weiblichen Gafthausbedienung. Der Gewerkschaftssekretär Nagel und der wissenschaftliche Hilfsarbeiter bom Statistischen Amt ber Stadt, Dr. Beter, übten babei icharfe Rritik an einer Schrift bon Frau Jellinek (Beidelberg) liber die weibliche Bedienung im Gaft- und Schankwirtschafts gewerbe. Frau Jellinet befämpft bas Kellnerinnenals Borftufe zur Proftitution und fordert das Berbot der weib lichen Gafthausbedienung durch Reichsgeset. Dr. Beter erzählte u. a., er habe in einer Besprechung mit Frauen besserer Stände gefragt, ob eine ber Damen bereit wäre, eine solche aus ihrem Berufe gedrängte Kellnerin als Dienstmädden aufzunehmen. Reine einzige habe die Frage bejaht. Wenn die Kellnerinnen gu folden Projekten kein Zutrauen faffen können, fo fei ihm das daher wohl erflärlich.

Genossenschaftsbewegung.

Die Grofieintaufsgefellichaft beutider Ronfumbereine in Samburg errichtet im Laufe diefes Jahres in Groba b. Riefa in Sachsen ihren erften eigenen Produttionsbetrieb, bie längst projettierte Geifenfabrit. Bu biefem 3mede wird eine Anleihe von einer Million Mark aufgenommen, welche zu 5 Proz. verginft und in Teilschuldberschreibungen zu 5000, 1000 u. 500 Mf. gur Ausgabe gelangt. Die Rückzahlung erfolgt vom 1. April 1915 ab innerhalb 20 Jahren. Die zur Rüdzahlung gelangenden Teilschuldverschreibungen werden burch bas Los bestimmt. Als Sicherheit ift auf ben Ramen des Zentralberbandes deutscher Konfumbereine, Sch. Raufmann u. Co. als Treuhander, eine Siderungehnpothet auf die gu errichtende Geifenfabrit gu bestellen. Außerdem haftet die Gesellschaft mit ihrem gesamten Bermögen. Der Großeinfaufsgefellichaft gehörten am Schluffe bes Jahres 1907 499 Vereine mit 11/2 Millionen Mart Anleihen an. Sierzu fommen noch über eine halbe Million Mart Referben. Das Unternehmen war zuerft in Afen (Proving Sachfen) und Berbft (Anhalt) projektiert, wo berichiedene Rorporationen, im Berein mit Behörden und Privaten, wenn auch erfolglos, bagegen protestierten. In Afen war es namentlich der nationalliberale Abgeordnete, Landwehrhauptmann Blade, ber ale Deichhauptmann eine "Gefahr für die Gibbamme" befürchtete. Das Boftamt Afen meinte, Telephon- und Telegraphendrahte murben burch bie Gauren ufm. ber Geifenfabrit Schaden leiben. Ja, ein Windmüller war fogar ber Unficht, bag ihm ber Bind durch die Fabrit genommen murde ufm. Obwohl die Großeinfaufsgefellichaft m letter Inftang die Baugenehmigung in Alfen und Berbit erhielt, bergichtete fie bennoch auf die wenig gaftfreien Stadte und lagt fich nun in bem gaftlicheren Groba b. Riefa a. b. Elbe (Königreich Sachfen) nieber. Ber fich für die Unleihe intereffiert, wende fich an die Gefellschaft in Samburg, Besenbinderhof 52, wo Näheres zu erfahren ift.

Aus der Residenz.

Narisruhe, 28. Febr.

Groher Fleischpreis-Abschlag.

Die hiefigen Metgermeifter haben, angeregt durch das Borgehen der Metgermeister in Daxlanden, beschlossen, von morgen (Aschermittwoch) ab eine Preisermäßigung von 10 Pfg. auf alle Sorten Fleisch eintreten zu lassen.

Der hentige Mastengug ber Großen Karnebalsgefellichaft

est sich um halb 3 Uhr vom Durlachertor aus in Bewegung und nimmt folgenden Beg: Durlachertor, Kaiser-, Aronen-, Krieg-, Karl-Friedrichstraße, Warktplatz, Kaisertraße, Karlstraße, Stefansplaß, Amalienstraße, Kaiserplaß und durch die ganze Kaiserstraße zurück dis zum Durlachertor, wo die Auflösung des Zuges erfolgt. Im Zugsprogranun wird das Publikum gebeten, beim Baffieren des Zuges das Gesicht in fidele Falten zu legen und den Zug nicht mit stiller, stummer und sprachloser Berwunderung an sich vorbeiziehen zu lassen.

Soweit sich bis jest übersehen läßt, bekommt ber Bug ein originelles Gepräge. 54 Nummern stehen auf dem Zugsprogramm. U. a. sind vorgesehen: Die Wagen der karnevalsgesellschaft "Badenia" mit dem Block und den Münchener Kindeln, die Wagen des Gesangvereins Kon-fordia mit "Bülows Wäscherei" und einem "Schwarzwälder Feuerwehrkorps", die Gruppen der Karnevalsgesellschaft der Südstadt, ein Rodel-Rödel-Wagen und ein Aschermittwochswagen, sowie der Besuch der Stadträte bei den karnevalistischen Beranstaltungen.

Das Preisrichteramt

bei der Prämierung der Masken lag beim gestrigen Maskenball des Gejangvereins Lassallia in den Händen der Teilnehmer. Man bekam eine Nummer, welche man jener Waske aushändigte, die einem am besten gefiel. Bei dieser Bolksabstimmung gingen als preisgekrönt hervor: Herrenpreise: 1. Der in Gedanken liegen Gebliebene. 2. Rotirche. 3. Grammophon. 4. Orientale. 5. Negrus. Damenpreise: 1. Bolksfreund hat gesiegt. 2. Radsahrerin. 3. Holländerin. 4. Orientalin. 5. Wassernize.

Der Ball selbst nahm bald nach 9 Uhr seinen Anfang. Die dem Tanze Huldigenden waren fast alle kostumiert, wenn auch nicht mastiert, und so entwickelte sich alsbald ein buntes Leben und Treiben in den großen Räumen des "Kühlen Krug". Die Sänger verschönten das Fastnachts-vergnügen durch Vortrag von Liedern heiteren Charafters.

Lohnbewegung der Schneider.

Der Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands, Ortsverwaltung Karlsrube, reichte gestern für die Branche der Damenschneider einen Sohntarif an die Unternehmer ein. Bis jetzt existierten nur noch bei den Damenschneidern ungeregelte Berhältnisse, während in der Herrenschneiderei und Uniformschneiderei seit Jahren die Lohn- und Arbeitsbedingungen tarislich festgelegt sind. Die Forderungen gipfeln hauptsächlich darin, einheitliche Zeitlöhne durchzuführen, die Arbeitsgeit von 10 auf 9 Stunden zu verfürzen sowie die Bezahlung der Ueberstunden zu regeln. Auch dürfte der Berlegung des Zahltages auf den Freitag keinerlei Widerstand begegnen. Die Bezahlung der Damenschneider hier stand bis jest, mit Ausnahme der Firma Peter Bong, in gar feinem Berhältnis zu den übrigen Städten Deutschlands. Es ist deshalb zu erwarten, wenn auch die Forderungen die Geschäftsinhaber ziemlich überraschten, daß sie in vollem Umfange bewilligt werden. Endlich kann nicht angenommen werden, daß die Damenschneiderei die paar Mark Mehrauswendungen nicht ertragen könnte; es liegt dielmehr an dem guten Willen der Arbeitgeber, auch dem Arbeiter das seine zukommen zu lassen. Bei Annahme von Arbeit am hiesigen Orte wende man

ich vorher an unsern Kassierer Gugen Mees, Liebensteinstraße 3.

Berband ber Schneider, Zahlstelle Karlsruhe.

Ein vollbeschäftigter Zahnargt

wird ab 1. Mai ds. Is. an der ftädtischen Schulzahnklinik angestellt. Ein Beweis, wie stark verbreitet bie Batefrankheiten unter den Schulkindern sind.

- * Arbeiterlos. Geftern Nachmittag fiel ber verheiratete, 29 Jahre alte Taglohner Joh. Dornfelb aus Belmsbeim auf ber Bahnstrede zwischen ber Apfelallee und ber Albbrude, wo er mit anderen Arbeitern mit Entladen eines Materialzuges beschäftigt war, vom Wagen, wurde überfahren und sofort getötet. Der Unglücksfall wurde von dem Führer bes Materialzuges, Mug. Schneiber, 37 Jahre alt, baburch verschulbet, bag er ben Bug zurückstieß, bevor die Arbeiter alle ausgeladen hatten und tropdem er von dem Aufseher auf biesen Umstand aufmerksam gemacht wurde. Schneider wurde infolgebeffen vorläufig feitgenommen.
- * Arbeiter-Distuffionstlub. Seute (Faftnacht-Dienstaa) unternimmt der Alub einen Ausflug nach dem Thomashof, und war bei jeder Bitterung. Treffpunft: Endstation der Trambahn in Durlach um %2 Uhr nachmittags. Gafte find will fommen.
- * Die Ginwohnergahl hiefiger Stabt betrug Enbe Januar 131 018.
- * Gr. Runfigewerbemufeum. Die Ausstellung "Rind und Kunft" im Kunftgewerbemufeum, welche in den letten Tagen noch um einige interessante alte und neue Spielwaren bereichert vorben ift, begegnet fortgesett dem lebhafteften Intereffe. Die Ausstellung wird nur noch bis Ende des Monats zu seben sein, a fie alsbann einer anderen Sonderausstellung bon schwedischen Bolfstunfterzeugniffen Blat machen muß.
- * Lotterie-Gewinne. Laut Mitteilung bes Bantgeschäfts Bog-Rarlsruhe fiel ber erfte Saupttreffer ber Babifden Invalibenlotterie auf Rr. 58 755, der zweite auf Nr. 27 299, der dritte auf Nr. 111 270, der vierte auf Nr. 57 790. (Ohne Gewähr.)
- * Gine Unflage wegen Unterichlagung und Betrugsverfuchs führte den icon wiederholt borbestraften Fuhrmann Rarl

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

he, 23. Febr.

Seite 4

regt durch das n, beschlossen, isermäßigung ten zu lassen.

Karnevals:

aus in Beweertor, Raifer=, tplats, Raiferze, Kaiserplat ım Durlacher-Im Zugspro-Passieren des und den Zug derwunderung

nunt der Zug en auf dem e Wagen der lock und den vereins Kon-,Schwarzwälrnevalsgesell= n und ein Stadträte bei

m gestrigen sänden der he man jener I. Bei dieser vor: Herren-ne. 2. Not-Negrus. -Radfahrerin. re.

nen Anfang. e kostümiert, fich alsbald Räumen des Fastnady's-Charafters. rinnen und

Rarlsruhe, neider einen t existierten Ite Verhältuformidmei= ungen tarifhauptfächlich die Arbeitse die Bezahte der Ber-Widerstand r hier stand ong, in gar eutschlands. forderungen fie in voln nicht ante; es liegt r, auch dem

wende man 3, Liebenarlsruhe.

lzahnflinit die Bakm-

berbeiratete.

msheim auf rüde, wo er ialzuges bes fort getötet. iterialzuges, daß er den hatten und aufmertiam claufig fest

t-Dienstag) nashof, und ber Trams find willbe Januar

"Rind und sten Tagen

n bereichert resse. Die fehen fein, chwedischen

migeschäfts adischen weite auf Nr. 57 790.

igsversuchs iann Karl

bigte war im Dezember bor. 38. bei bem Gierhandler Rung hier als Aushilfsarbeiter in Stellung. Am 29. Dezember hatte er an Runden bes Rung Gier und Butter zu besorgen. Bon einem berfelben erhielt er bas Gelb für die gelieferte Bare, 3,40 Det., des genannten Tages wollte er fich bei dem gleichen Runden

* Gin Autscher von Beiertheim erschof fich Ende boriger Boche auf dem Friedhof hinter der Kapelle. Er hatte fich bei

bem letten Gang feine Orden angelegt. * Bon einem Pferbe geschlagen. Am Freitag Mittag icheute in der Gartenstraße das Pferd eines hiefigen Milchandlers. Hierbei drängte das Pferd den Wagen, auf dem der Milchhändler faß, zurud, fo daß biefer um- und der Milchandler

berunterfturgte und zwifden Pferd und Wagen gu liegen fam. Das Aferd ichlug aus und traf ben Mildhanbler auf die Bruft, ftabt. Kranfenhaus verbracht werben mußte.

* Unter Masten. Geftern fruh 8 Uhr erhielt eine masfierte Frau, die mit ihrem mastierten Manne in einem Café mit anderen Masten Auseinandersetzungen hatte und nachdem mit einer hundspeitsche einschlug, einen Stich in ben Ruden, ber nach Ausfage bes Arzies, welcher fie verbunden, nicht

lebensgefährlich sein soll. * Automaten-Diebstahl. Ginem Drogist in ber Rarlftrage wurde am 18. d. M. abends den vor seinem Laden angebrachten Briefmarkenautomaten mit etwa 50 Fünfpfennigmarken im Gefamtwert von 70 Mt. losgemacht und geftohlen.

Die Wiedereinsetzung des sozialdem. Bürgermeisters Benz in Tspringen.

tritt Genosse Bürgermeister Benz sein Amt als Bürger-meister wieder an, nachdem er am 30. Juli v. 38. durch Urteil des Bezirksrats als seines Amtes verlustig erklärt Russen das Zimmer. Dieser sam auf Nache. Gestern Nachworden war. Es ist für uns doppelt erfreulich, daß, ob-wohl die Gegner des Bürgermeisters Benz mit den schamlosesten Mitteln gegen ihn vorgingen und sich nicht scheuten, dem Rechtsanwalt Kratt, welcher die Gemeinde bei der in die linke Schläfe, die andere unterhalb des rechten Auges verwaltungsgerichtlichen Berhandlung gegen Bürgermeister in den Kopf. Ormus wurde verhaftet. Benz zu vertreten hatte, faustdicke Liigen aufzubinden, der Großh. Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe, trotdem zu einem objektiven und der wahren Sachlage gerecht werdenden Urteil gekommen ist und Herrn Bürgermeister Beng wieder in sein Amt eingesetzt hat.

Die schamlose Setze, welche von bürgerlicher Seite schon feit Jahren gegen unsern Genossen Benz geführt wurde, ist also für unsere Gegner ergebnissos verlaufen, fein bis jest bereits die hohe bon 15 000 Mf. erreicht. Die noch nicht Bunder, wenn sie heute dastehen wie die betrübten Lohgerber, denen die Felle davon geschwommen sind. Das Berfahren gegen Genoffen Benz, welches infolge einer ge- ichlagenen Gelber hingebracht hat. Daß er bem Gazarbipiel meinen Denunziation schon im Herbst 1907 seinen Anfang bulbigte, ist bekannt. Wahrscheinlich spielt auch die holde Weibnahm und das weit über die Grenzen unseres Bezirks, ja lichteit eine Rolle. über die Grenzen Badens hinaus Interesse erregte, hat nun seinen endgiltigen Abschluß gefunden.

Die Uneingeweihten werden sich fragen: was hatte denn der Mann verbrochen, daß der Bezirksrat zu einem solch harten Urteil der Dienstentlassung kommen konnte? Wir antworten: er hatte weiter gar nichts getan, als was Wir antworten: er hatte weiter gar nichts getan, als was wieder erschien, locke sie der Lejährige Taglöhner Georg seine Amtsvorgänger schon dutzendmal getan haben und Majer, aus Gründerg i. D. stammend, in sein Zimmer, wie was anderwärts auch in Zukunft noch häufig geschehen wird, nämlich: ein vorgedrucktes Protofoll unterzeichnet Mädchen und gab sofort zwei Schuffe auf seine Geliebte ab. bes Inhalts, daß die Gemeinderechnung vom Gemeinderat Er verletie fie lebensgefährlich im Ruden, Ropf und Sals, geprüft worden sei, obwohl diese Prüfung, aus Gründen die hier anzugeben zu weit führen wiirden, unterblieben bie Schläfe totete. Es liegt ein Racheaft vor, ba das Mädchen war, und weil er bei einem Geburtsregistereintrag das mit Möller gebrochen hatte und er auch ihretwegen bei einem Eintragungsdatum nicht richtig angegeben hatte. Bas den Maskenball in Oberliederbach geprügelt worden war. ersten Fall anbetrifft, möchten wir hervorheben, daß uns bon berichiedenen heute noch im Amt befindlichen Bürgermeistern und Ratschreibern erflärt wurde, daß bei ihnen mit derartigen vorgedruckten Protokollen in gleicher Weise berfahren wurde, ohne daß auch nur ein Sahn darnach ge- sich dort in einem Hotel einlogiert hatten, aus bem 3. Stod auf fräht hätte. Auch der bisherige Amtsvorstand Geh.-Rat Solly erklärte unferm Genoffen Burgermeifter Beng icafft. In einem gurudgelaffenen Briefe geben fie an, bag fie gegenüber, er wiffe wohl, daß in vielen Gemeinden der- wegen geschäftlicher Verluste freiwillig in den Tod gingen. artigen Protofollen wenig Beachtung geschenkt und die felben lediglich als Form fach e behandelt würden. Tropdem wußte dieser selbe Geheimrat Jolly im Falle Benz keinen anderen Ausweg, als die Akten dem Staatsanwalt zu übergeben und das Verfahren gegen Benz wegen fal-

scher Beurkundung einleiten zu lassen. Wir wollen nun nicht behaupten, daß das Bezirksamt Pforzheim gerade diesen Weg eingeschlagen hat, weil es sich um den ersten in Baden gewählten sozialdemokratischen Bürgermeister handelte. Aber auffallend bleibt immerhin folgende Tatsache: Als vor einigen Jahren der hiesige jetige Altratschreiber Danb, der bei der bürgerlichen Partei eine führende Stellung einnimmt, auf dem Rathaus in Kindesunterschiebungsprozesse. seinem Dienstzimmer an verheirateten Frauen und Witwen unsittliche Sandlungen borzunehmen versuchte und, wie bor Gericht von Zeugen unter Gid beftätigt wurde, auch porgenommen hat, sah sich weder der Staatsanwalt noch das Bezirksamt veranlaßt, gegen diefen Wüftling im Disziplinarweg einzuschreiten. Anstatt damals diesen Menschen mit Schimpf und Schande vom Kathaus herunterzujagen, hat heute die Gemeinde das Bergnügen, demselben jährlich Mf. Pension zu zahlen, wozu noch 399 Mf. aus der Benfionskaffe für Gemeindebeamte kommen. Altratichreiber Joh. Daub ist es hauptsächlich, der dafür gesorgt hat, daß die ganze jest mißglücke Aktion gegen unsern Bürgermeister Benz eingeleitet wurde, obwohl er sich immer den Anschein geben wollte, er spiele bei der Sache nur eine passive Rolle. Als ihm bei der Verhandlung in Karlsruhe herr Rechtsanwalt Fetterer "auf den Zahn fühlte", mußte er zugeben, daß er an der Sache aktiv beteiligt war. Es war leicht festzustellen, daß gerade er der Hauptschuldige war. Er war es, der das Material gegen den Bürgermeifter sammelte und seinen Gefinnungsgenoffen zur Beitergeschilderton bekannt find, und dem in öffentlicher Wirt- Frau verkohlt vor.

Abolf Köhler aus Mannheim vor Gericht. Der Angeschul- ichaft und auf dem Rathaus die schändlichsten Dinge und Sandlungen vorgeworfen werden, überhaupt Anhänger inden kann. Freilich, wenn einer jeden Sonntag mit dem Gesangbuch in der Hand in die Kirche läuft, kann er gewisse keine Hoffmung borhanden sei, noch weitere Ueberlebende des Leute über seinen wahren Charafter täuschen. Doch bei Schiffes aufzufinden. um es seinem Arbeitgeber abzuliesern. Köhler gab diesen Be- verständigen und aufgeklärten Leuten verfängt dieser Trick trag aber nicht ab, sondern verbrauchte ihn für sich. Am Abend nicht. In welch gehässiger und vlanmäßiger Weise school nicht. In welch gehässiger und planmäßiger Beise schon seit Jahren von bürgerlicher Seite gegen unsern Genossen 10 Mt. auf den Namen des Rung erschwindeln, was ihm aber Bürgermeister Beng vorgegangen wurde, zeigt folgendes: nicht gelang. Der Gerichtshof bestrafte den Angeklagten mit Er befand sich einmal an einem Tage, an welchem abends 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Unters Gemeinderatssitzung stattfinden sollte, in einer Nachbargemeinde, konnte den Zug zur Heimfahrt nicht mehr recht-zeitig erreichen und deshalb der Sitzung nicht anwohnen. Dies wurde zum Gegenstand einer Beschwerde an das Bezirksamt gemacht und gab dem Geheimrat Jolly Beran-lassung, Benz eine Riige zu erteilen. Ueberhaupt haben die Gegner unseres Bürgermeisters jede Gelegenheit benütt, um ihn beim Bezirksamt zu denunzieren und sie scheinen dort immer ein williges Ohr gefunden zu haben. Andereseits soll hervorgehoben werden, daß alle übrigen Behörden, mit denen Bürgermeifter Beng in Berührung jo daß er einen Rippenbruch erlitt und mittelft Droschke ins fam, seine Sachkenntnis, Fleiß und Hingebung anerkennen. Auch der überwiegend größte Teil der hiesigen Einwohnerschaft, soweit ihr Urteil nicht von blindem Varteihaß getrübt ist, erkennt an, daß Bürgermeist- Benz jederzeit mit Berständnis und frei von jeder Partemakkeit das Gesamtihr Mann Ede Zähringerstraße und Marktplatz auf biefe Masken interesse der Gemeinde gewahrt hat und wenn einzelne glaubten, an seiner Tätigkeit etwas aussetzen zu müssen, so ist dem entgegenzuhalten, daß es noch keinen Bürgermeister gegeben hat und auch keinen geben wird, der es allen Leuten recht machen kann, denn: "Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst die niemand kann."

neues vom Cage.

An ein Karlernher Borkommnis

erinnert die nachstehende Melbung: Berlin, 22. Febr. Bor einigen Monaten zog bei den Cheleuten Schubert in der Biesenthalerstraße 23 ein 18jähriger Aus Sipringen schreibt man uns: Am Montag Ruffe namens Ormus ein. Es entspann fich balb zwischen ihm und der 21jährigen Tochter Schuberts ein Liebesverhältnis, von bem der Bater aber nichts wissen wollte. Er fündigte dem mittag 2 Uhr kam es in der Wohnung zu einem erregten Wortwechsel, wobei Ormus einen Revolver zog und zwei Schüsse auf Schubert abfeuerte. Eine Rugel brang dem 42jährigen Manne

Unterichlagungen in ber Sparkaffe.

Mainz, 20. Febr. Wie ber Mainzer Anzeiger mitteilt, ift man bei der hiesigen städtischen Sparkasse außer den schon befannten Fällen von Unterschlagungen (8600 Mf.) des verhafteten Buchhalters Scheuer noch weit größeren Betvügerien auf die Spur gekommen. Die neu entbedten Unterschlagungen haben abgeschlossene Untersuchung dürfte jedoch noch zu unliebsamen Entdedungen führen. Rätselhaft bleibt, wo Scheuer die unter-

Liebestragödie.

Frankfurt a. M., 18. Febr. Im Saufe Rebftoderftrage 93 spielte fich heute fruh eine blutige Szene ab. Jeden Morgen fam das 17jährige Milchmädchen Lina Möller aus Oberliederbach in das Haus und brachte die Milch. Als sie heute früh er dies schon öfter getan hatte. Er verschloß die Tür hinter dem während er fich felbft unmittelbar barauf burch einen Schug in

Aus Nahrungsforgen in ben Tod gegangen.

Berlin, 22. Febr. In ber Roppenftraße fturgten fich gestern ber Tischlermeister Beibe und feine Frau aus Landsberg, bie den Sof hinab. Tötlich berlett wurden fie ins Krankenhaus ge-

Gerechte Strafe.

Breufifd-Stargarb, 22. Webr. Der Chauffeur Schmidt der mit einem Kraftwagen des Prinzen Friedrich Wilhelm auf ber Chaussee Konit-Stargard einen Anaben überfuhr und schwer verlette, wurde vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis und 50 Mt. Geldstrafe verurteilt. Schmidt war davongefahren, ohne sich um ben Knaben zu fümmern.

Die Gräfin Awileda.

Breslau, 22. Febr. Geftern früh ftarb in ihrer Wohnung in der Opitsftraße die Gräfin Isabella Rwileda, die Selbin jener jahrelangen, an dramatischen Momenten überreichen

Granenhafter Gelbftmorb.

Brag, 21. Febr. Der bekannte Aeronaut Rapitan Frang Sulfa schlitzte sich in selbstmörderischer Absicht den Bauch auf. Sein Zuftand ist hoffnungslos. Das Motiv zur Tat ist in hochgradiger Nervosität zu suchen.

Der Mefferftecher gefaßt.

Robenhagen, 22. Febr. Allem Anscheine nach hat man den hiefigen Mefferstecher schon gefaßt. Kurz nach dem ersten Attentat wurde der 19jährige Schuhmachergeselle Petersen, der angetrunten war und bie Paffanten beläftigte, gur Bache gebracht. Dort fand man bei ihm ein langes, spihes Schuhmachermesser, ohne aber vorerst etwas Berbächtiges darin zu finden. Bei einer Gegenüberftellung mit ben überfallenen Frauen erfannten beibe in ihm den Täter. Peterfen legte daraufhin ein Geftandnis ab, bas er aber balb barauf wiberrief.

Fenersbrunft im Arbeiter-Wohnhans.

Cherbourg, 20. Febr. Berfloffene Racht zerftorte eine berfolgung unterbreitet hat. Es ist bezeichnend für unfere und ein jungeres Mädchen sprangen aus den Fenstern auf die

Die Dampfer-Kataftrophe.

Antwerpen, 20. Febr. Sier trafen gestern 10 Ueberlebende bes gesundenen Dampfers "Austria" ein. Sie bestätigten, daß

Straßenbahnunglück.

Reapel, 22. Febr. Ein vom Rennplat aus Caffano zurudkehrender Trambahnwagen, der mit Fahrgäften überfüllt war, fauste bei Capodichino mit großer Schnelligkeit die steil abfallende Straße hinab, da die Bremfe versagte. Der Wagen überschlug sich an einer Kurve. Drei Personen wurden getötet und etwa 40 verwundet.

Telegramme.

Hus dem lippe'schen Landtag.

Detwold, 22. Febr. Der im Dezember neu gewählte Landtag des Fürstentums Lippe trat heute zusammen. Alsbald nach der Eröffnung gab der Alterspräsident einen Wahlprotest des Reichstagsabgeordneten Dr. Neumann-Hofer bekannt, der sich gegen die Giltigkeit aller Wahlen richtet, mit der Begründung, daß die Wahlen verfassungs-widrig zustande gerommen seien. Auf Antrag des nationalliberalen Abg. Hoffmann wurde der Protest sofort in vertraulicher Sitzung beraten.

Die Bündlerparade.

Berlin, 22. Febr. Der Bund der Landwirte hielt heute im Zirkus Busch die Generalversammlung wie alljährlich ab. Die Beteiligung war wie immer sehr groß. Die beiben Borsikenden, Freiherr b. Wangenheim und Dr. Köside, hielten Ansprachen über die politische Lage. Den Geschäfts-bericht erstattete der Direktor des Bundes, Dr. Diedrich Hahn. Gegen die Nachlaßsteuer wurde eine Resolution

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 22. Febr. Gegenüber einer Meldung der "Montagsrevue", daß der Krieg mit Serbien unvermeidlich und entschieden sei, wird an maßgebender Stelle erklärt, daß diese Nachricht zum mindesten den Tatsachen vorgreife. Die maßlosen Rüstungen Serbiens und dessen unerfüllbare Forderungen könnten Oesterreich wohl zwingen, die ultima ratio in Erwägung zu ziehen. Die Gefahr verschwinde aber, wenn Serbien durch Abrüftung den Beweis der Friedensliebe gebe. Defterreich gewähre den ferbischen Machthabern noch einen gewissen begrenzten Zeitraum, um einen Umschwung in der auswärtigen Politik vorzubereiten. Die Entscheidung über Krieg und Frieden liege ausschließlich in Belgrad.

Der Zehnstundentag für das Ladenpersonal.

Bürich, 22. Febr. Der Kantonsrat hat bei der Beratung bes Arbeiterinnenschut - Gefetes die tägliche Arbeitszeit auch für das weibliche Ladenpersonal auf gehn Stunden festgesett.

Privat-Telegramme.

Im Beleidigungsprozeß Kapitän Berger beantragte ber Staatsanwalt gegen Berger 9 Monate, gegen 31genftein 3 Monate Gefängnis.

Mertzuwachssteuer.

Libed, 22. Febr. Die vom Genat beichloffene Wertjuwadisftener murbe von ber Bürgerichaft genehmigt, unb gwar in Bobe von 3 bis 20 Prozent. Das Gefen ift rudwirtenb ab

Briefkasten der Redaktion.

M. R., R. 1. Gendarmen find als attibe Militärperfonen zu betrachten. 2. und 3. Wenden Gie fich an die "Gendarmerie-

R. S., G. Berfuchen Sie es einmal mit ber Abreffe: Dienerschule in Frankfurt a. M.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gefangberein "Laffallia".) Um Faftnacht-Dienstag abends 7 Uhr: Märrisches Beisammenfein der Mitglieder im Lofal jum "Auerhahn". Erscheinen aller Mitglieder 977 Der Vorstand.

Durlach. (Sozialbem. Verein.) Morgen (Mittwoch) Abend halb 9 Uhr: Mitgliederversammlung im "Schwanen". Tagesorbnung: Stellungnahme gum Parteitag und Beratung der Anträge. In diefer Berfammlung wird Genoffe Rolb-Rarlsrube anwesend sein. Der Wichtigfeit ber Berfammlung halber ift es bringende Pflicht, daß jeber Genoffe 1000 Der Vorstand. ericheint. Gaggenau. (Ortskartell.) Wittwoch, 24. d. M., abends halb

9 Uhr, Volkshalle. Bünktliches Erscheinen der Delegierten erwünscht.

Geschäftliches.

Atelier modern. Photographie

Rausch & Pester

Erbrinzensir. 3 am Rondelplatz Karlss-ulfe 6. B. Erbrinzensir. 3. am Rondelplatz

Mässige Preise. * Erstklassige Ausführung.

Vergrösserungen von 4 Mk. an. Porträts Aufnahmen. Bitte gerau auf Firma achten.

Wie wichtig heute die Stenographie ift, zeigt die ftete Nachfrage nach tüchtig geschulten Stenographistinnen und Stenographen. Die hiefige Sanbelslehranftalt und Tuchterhandelsichnie "Merkur" hat fich zur Aufgabe gemacht, speziell auf diesem Gebiete Hervorragendes zu leiften und veranstaltete am 26. und 29. Januar ds. 38. für die Schuler, die im Inftitut die Stenographie erlernten, ein Preiswettschreiben, welches von Herrn Sauptlehrer Wainsch abgenommen wurde. Nach genauer Prilfung ber Arbeiten erhielten von 78 Teilnehmern 64 Breife und Feuersbrunft ein Arbeiter-Wohnhaus. Gine Bojährige Frau tann genannte Anstalt mit großer Befriedigung auf dieses gute Refultat zurudbliden. Allen jungen Leuten tann nicht genna hiesigen Berhältnisse, insbesondere für gewisse bürgerliche Strafe. Erstere war auf ber Stelle tot, letteres schwer verlett. empfohlen werden, diese für das Geschäftsleben so wichtige Kunft Breise, daß ein Mann, von welchem Tatsachen wie die eben Unter den Trümmern fand man beim Aufräumen eine 70jahr. zu erlernen, mancher fann sich durch fie eine gute Eriftenz er-

Vergebung von Bauarbeiten.

Gur ben Menban bes Doppelichulhaufes in ber Gubenbftrafe follen im Bege ber öffent ichen Unsichreibung bie Schmiedearbeiten und die

Lieferung von I Trägern

vergeben werden. Die Bedingungen, welche nach auswärts nicht versandt werden, sind bei ter unterzeichneten Stelle, Rathaus II. Ober-geschoß, Zimmer No. 116 einzusehen. Schluß ber Ausschreibung:

Donnerstag, ben 4. Marg be. 38., nachmittage 5 Uhr. Karleruhe, den 18. Februar 1909.

Städt. Sochbauamt.

Rr. 1448 u. Befanntmachung.

Die Kataster für die Beitragsleistung zur land- und forst-wirtschaftlichen Unsallversicherung für die Gemarkung Karlsruhe und die abgesonderte Gemarkung Hardtwald für das Jahr 1908 liegen bom 22. ds. Dis. an während zweier Wochen gur Ginficht der Beteiligten offen und zwar die Kataster für Karlsruße-Stadt den Stadteil Mühlburg und die abgesonderte Gemarkung Sardtwald dein städtigen Sekretariat für Arbeiterversicherung, Kathaus I. Stod, Zimmer Ro. 34, Eingang von der Zähringerschafte und die Kataster für die Stadteile Beiertheim, Kintheim und Rüppurr dei den Gemeindessekretariaten dieser Stadteile

Sinsprachen gegen den Inhalt der Kataster können während obiger Frist und weiteren 4 Bochen schriftlich oder mundlich bei und beziehungsweise den Gemeinderatssekretariaten erhoben

Rarlerube, ben 18. Februar 1909. Das Bürgermeifteramt: 991 Dr. Sorftmann.

Reber.

999

Grosse

Karnevalsgesellschaft Karlsruhe Maskenzug 1909.

Um Unglücksfällen vorzubeugen bitten wir dringend, das Werfen von Orangen, Knall= erbsen 2c. auf Pferde und Zugteilnehmer unterlassen zu wollen. 997

Der Elferrat.

in grosser Auswahl stets verrätig. S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

am 27. Februar.

Sämtliche noch am Lager habenden Rehlleiften, Auffabe, Drehwaren, Schlöffer, Beichläge und Werfzenge werden bon heute ab zum Gelbitloftenpreis abgegeben.

Herrenftrake 33. 1001

Doppelte Rabattmarken

auf hochfeine gebrannte Kaffees flach-Kaffee

per Pfund Mk. 1.-, 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80.

Derl-Kaffee per Pfund 1.20 und 1.40

10% Rabatt = auf echt dinesische Cee's

neuester Ernte

per Pfd. Mk. 1.20, 1.60, 2.00. 2.50 und 3.00

Theespitien per 1/4 Pfd. 30 Pfg.

Doppelte Rabattmarken

auf feinsteutölter Kakao per Pfd. Mk. 1.20, 1.60 u. 2.00

Gottlieb Schöpf

Luisenstraffe 32 Filiale Grenzstr. 2, Ecfe Sofienftr.



Restauration

früher zur "Bleiche". Nebeniusstraße 50 (Eche Rüppurrerstr.).

Ausschank der Brauerei A. Pri

Die Eröffnung der neuen Lokale erlaubt sich anzuzeigen

Martin Kraft, Wirt.

Wer wäscht brauche nur

Dr. Henkel's Waschmittel.

Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30 jährige Erfahrungen in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt in der ganzen Welt.

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleichsoda:

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von noch nie dagewesener Wasch- und

Wäscht von selbst ohne jede Arbeit u. Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne zweimaliges Kochen, ohne Zusatz von Seife und Soda, ohne Waschbrett. Nur einmaliges halbstünd. Kochen u. die Wäsche wird blendend weiss, frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht!

Enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit u. Geld, grösste Schonung der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung Im Gebrauch billigstes,

unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit; kein Bürsten u. Waschbrett. Nur leichtes Nachreiben mit Hand od. Maschine, bleicht wie auf dem Rasen u. ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor u. scharfen Stoffen. Die beste Waschhülfe,

vorzügl. zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich in jedem Haushalt z. Reinigen schmutz. Gegenständen, Küchengeschirr und Holzgeräten, zum Scheuern von Böden und Wänden beim Hausputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften! Allein, Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

0000000000000000000000

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Freunden und Bekannten zur geff. Mitteilung, dass ich das alkoholfreie Restaurant und Café

übernommen habe.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit Mittagessen von 80 Pfg. an bis Mk. 1.00 - Abendessen von 40 Pfg. an, in und ausser Abonnement -Kaffee, Tee, Milch, Chokolade usw., Limonaden, Syrup, alkoholfreie Weine. Grosse Auswahl in aufliegenden Zeitungen und Zeitschriften. Geräumige freundliche Lokale. Damenzimmer. Angenehmer Aufenthalt auch für Familien. Zimmer für kleine Gesellschaften und Versammlungen. Mässige Preise.

> Geneigtem Zuspruch sieht entgegen Frau W. Engler.

NB. Zugleich beehre ich mich, Freundinnen und

Bekannte auf den Aschermittwoch zum Frauenrecht freundlichst einzuladen. Fran Engler.

halt!

fauft man nur diese Boche noch sammlung ihre geschenten er Broden mieder au grupe und reider Land Künnurrerftr. 23:

Da die städtische Brodenwieder an arme und reiche Leute verkauft, so bitte ich, wer solche hat, sende seine übresse an Karl

mait!

Zwei weitere Waggons

Pfund 2 Pfg. 3 %fb. 35 %fg.

Ferner spanische

Mittel-Frucht 3 Stüd 10 pfg. Dupend 35 pfg.

größte Frucht Stud D Pig.

Dugend 55 pfg. empfehlen

6. m. b. S. in den bekannten Berfaufestellen.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Ich nehme die gegenüber bem perrn Wilhelm Roftwag in Beiertheim gebrauchten schweren Beleidigungen, zu denen ich feine Beranlaffung gehabt habe, mit bem Ausdruck des Bebauerns

Rarlsruhe-Beiertheim, 17. Februar 1909. Leonhard Braun.

Herrenkleiderstoff-Resten zu räumen, erhält jeder Käufer 10% Rabatt.

Um mein Lager in

Grösste Vorteile für Kommunikanten und Konfirmanden

Arthur Baer, Spezialgeschäft in sämtlichen Ausstattungsartikeln, Karlsruhe

Kaiserstr. 93, 1 Tr., Teleph. 2665

Schweinefett deutsch p. Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. 68 Pfg.

Ans App

abg0 2,10

23 11

Sinte

(d) af

Dan

dere

jamn

eingi

nahi

Stei

in n

gend

riid

Sah

Bah

firie

arbe

Ma

Sch Arb

Mot

Reb

bor

lien

und

Ein

mit

fliif

den

fan

Bit

Die

Schweinefett

p. Pfd. 62 Pfg., bei 5 Pfd. 60 Pfg. Fr. W. Hauser Wwe., H. Kussmaul. Tel. 464. Erbpringenftr. 21.

Schöne Zimmerwohnungen

im hinterhaus mit Rochgas auf 1. April 1909 zu vermieten. Räheres Rüppurrerftr. 20 im Bureau.

Bettnässen! Befreiung garant, sofort, Aerztl. empf., glänzende Dankschr. Alter u. Geschlecht angeb.! Broschüre

imsonst: Institut "Sanitas", Velburg, H. 18, Bayern. 280 K. Liebegut,

Buchbinderei, Papierhandl., Zirkel 24, zwischen Karl-Friedr.=u. Areugftr. Einbinden v. Büchernaller Art.

Billigste Preise. 262 Reelle Bebienung.

Lederhandiung Mühiburg Großes Lager in Sohlleber und Cohlenausichnitt, fowie Schuhmacherbebarisartifel.

Eduard Frisch, Rheinstr. 34b.

An- und Verkauf fortwährend getragene herren= und Damenfleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute

Frau Bertha Streckfuss, Brunnenftrafte 7, Eingang Durlacherstraße.

Färberei D. Tadellose Bedienung u. bill. Preise Rabattmarken.

10 Postkarten gratis mit seinem eigenen Bilde erhält jedes, welches sich von heute bis 25. Februar in meinem Atelier aufnehmen lässt. Trotzdem Preisermässigung für Kostümaufnahmen.

Fritz Albrecht.

Atelier moderner Photographie,

Haltestelle der städt. Strassenbahn Ecke Yorkstrasse und Kaiseralle, Yorkstr. 10, Telephon 2443.

TO SHOW THE HOLD HOLD BY CHICK CHICK

Standesbuchauszüge der Stadt Karisruhe. Geburten vom 10.—19. Februar: Hilba, Bater Lorenz Binter, Uhrmacher. Erich Otto Erwin Ludwig, Bater Erich Speicher, Raufmann. Belene Marie, Bater Demalb Muller, hat, sende seine Abresse an Karl Brem er. Pauline, Bater Johann Leuser, Bostsler Margarete Lind Alare, Bater Friedrich Archenbauer, Hotels, Morgenstraße 22 II. gapte bar, berlaufe billig, hole gerthold, Bater Friedrich Archenbauer, Heizer. Georg au vermieten garete Lina Alara, Vater Friedrich Archenbauer, Heizer. Georg Beiß, Schreiner.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK